Nr. 125. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 30. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der deutschen Marine.

Bei dem Festmahl, das der Taufe des Schlachtschiffes „Elsaß“ in Danzig folgte, hielt der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg in Erwiderung auf einen Trinkspruch des Staatssekretärs, Vizeadmiral von Tirpitz, folgende Rede:

„Eure Excellenz haben mir namens der Marine so liebenswürdige Begrüßungsworte entgegengebracht, daß ich nicht genug dafür danken kann. Diese Worte rufen in mir Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wach. Von den Sturm- und Drangperioden von 1848 und 1849 hatte auch ich die Erstehung eines geeinten Deutschlands erwartet und empfand mit so vielen die schmerzliche Enttäuschung, die die darauf folgenden Jahre brachten. Am tiefsten schmerzte mich es aber, als im Jahre 1852 der Beginn einer deutschen Flotte unter den Hammer kam; ich schämte mich, daß man das Deutschland bieten konnte. Wie lange mußten wir warten, bis diese Scharte ausgewetzt war! Ich werde es nie vergessen, mit welchem Empfinden ich die englischen Schiffskolosse auf der Werft in Portsmouth oder in den englischen Kriegshäfen betrachtete, die ich mit meinem Bruder, der englischer Kapitän und Admiral war, besuchte, und die die Macht Albions zeigten. Die preußische Flotte war jedenfalls erst im Entstehen begriffen. Nie hätte ich es zu hoffen gewagt, eine stolze deutsche Flotte zu erleben, oder daß es mir beschieden sein würde, das Interesse für deutsche überseeische Kolonien in der Nation wachzurufen. Unter der ruhmreichen Führung der Hohenzollern-Herrscher ist uns das alles in ungeahnter Fülle geworden, und glücklich der wie ich, all die herrlichen Auferstehungszeiten unserer Nation mit hat erleben und dabei tätig sein dürfen. Gleichsam als Gedenk- und Markstein meines viel bewegten Lebens betrachte ich den heutigen Tag, an dem es mir durch die Gnade meines Kaisers vergönnt ist, einem mächtigen deutschen Kriegsschiff den Namen des Landes geben zu dürfen, dessen Verwaltung mir Seine Majestät vor bald neun Jahren Allergnädigst übertragen hat. Ich blicke daher mit den Gefühlen innigsten Dankes und hoher Begeisterung auf die Männer unserer Marine, die eine gute Wehr und Waffen mit bewunderungswürdiger Energie und nie rastender Arbeit für unser Vaterland zur See schaffen. Gott schütze und stärke Sie in ihrem ernsten Beruf! Ich bitte Sie, freudig mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere hehre Marine Hurra!“

Prinz Prosper von Arenberg.

Ueber den Prinzen Prosper von Arenberg, der bekanntlich augenblicklich in Hannover im Gefängnis seine Strafe abbüßt, waren allerlei Mitteilungen durch die Presse gegangen. Jetzt bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Klarstellung dieser Angelegenheit. Das offiziöse Blatt schreibt: Ein Teil der Tagespresse hat sich in letzter Zeit mehrfach mit der Behandlung des Prinzen Prosper von Arenberg im Justizgefängnisse zu Hannover beschäftigt und dabei auch mitgeteilt, daß die Entlassung desselben aus der Strafhaft und die Ueberführung in die maison de santé zu Schöneberg unmittelbar bevorstehe. Prinz Prosper von Arenberg, der in Hannover eine Gefängnisstrafe von 15 Jahren verbüßt, ist durch Beschluß des Amtsgerichts daselbst vom 20. März d. J. auf Grund der übereinstimmenden Gutachten der psychiatrischen Sachverständigen, der Professoren Mendel und Pelman, des Stabsarztes Dr. Lübbert und des Gerichts- und Gefängnisarztes Dr. Schwabe, wegen Geistesschwäche entmündigt worden. Schon lange Zeit vorher ist für den Prinzen Arenberg bei dem zuständigen Reichsmilitärgericht ein Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens eingebracht worden, der auf die Behauptung gestützt ist, daß der Prinz bereits bei Begehung der Tat, wegen deren er verurteilt worden ist, geisteskrank gewesen ist. Der Antrag hat zu einer umfangreichen Beweisaufnahme geführt; das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Endlich ist von der Gefängnisdirektion in Hannover unter dem 8. April d. J. der Antrag gestellt worden, die Strafvollstreckung gegen den Prinzen v. Arenberg wegen Geisteskrankheit zu unterbrechen, nachdem der inzwischen als Vormund verpflichtete Sachwalter des Prinzen sich bereit erklärt hatte, die Ueberführung des Prinzen in die öffentliche Irrenanstalt Uchtspringe sofort zu veranlassen. Die Ueberführung in die maison de santé ist in den ganzen bisherigen Verhandlungen überhaupt nicht in Frage gekommen. Ueber den Antrag auf Strafunterbrechung, der lediglich den für die Fälle der Geisteskrankheit und der dadurch eingetretenen Strafvollzugsunfähigkeit bestehenden allgemeinen Vorschriften entspricht und dem der Oberstaatsanwalt in Celle unter dem 19. April d. J. beigetreten ist, steht die Entscheidung der Justizverwaltung gemeinschaftlich mit dem Reichskanzler — Oberkommando der Schutztruppen — zu. Diese Entscheidung ist zur Zeit noch nicht getroffen. Die ferner in der Tagespresse verbreiteten Gerüchte über die vorschriftswidrige Bevorzugung des Prinzen Arenberg im Gefängnisse sind alsbald zum Gegenstande einer eingehenden amtlichen Untersuchung gemacht worden. Hierbei hat sich bisher ergeben, daß ohne Wissen der Gefängnisverwaltung Verfehlungen mehrerer Unterbeamten gegen die Gefängnisordnung vorgekommen sind, welche durch Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen die schuldigen Beamten ihre völlige Aufklärung und Ahndung finden werden. Der größere und erheblichere Teil der erhobenen Vorwürfe ist bisher nicht bestätigt worden. Die eingeleitete Untersuchung wird aber auch in dieser Hinsicht die erforderliche Klarheit schaffen.

Der französische Marineminister Pelletan

war durch einen vom „Figaro“ veröffentlichten Brief des ehemaligen Sekretärs der ehrenwerten Familie Humbert, namens Parayre, beschuldigt worden, er, der Minister, habe sich bestechen lassen, in der Kammer für die Wahl Friedrich Humberts einzutreten. In der gestrigen Kammersitzung richtete Gouzy (Solialist) an Pelletan wegen des im „Figaro“ veröffentlichten Briefes des Sekretärs der Familie Humbert Parayre eine Anfrage. In dem Augenblick, als Pelletan die Rednertribüne besteigt, verläßt Ministerpräsident Combes seine Bank und wendete sich lebhaft gegen den Nationalisten Flandin, wegen einer Beschuldigung, die dieser gegen seinen Sohn geschleudert habe. Die ganze Linke, die sich erhoben hat, spendete dem Ministerpräsidenten Beifall. Es herrschte lebhafte Bewegung. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt, protestierte Pelletan gegen die wider ihn vorgebrachte ungeheuerliche Verleumdung und führt aus, daß er nie in seinem Leben weder direkt noch indirekt einen Centime von irgend einer Seite gefordert oder erhalten habe. (Beifall auf der Linken.) Der angebliche Brief sei ihm niemals zugegangen. Wenn er seine Stimme hätte verkaufen wollen, so würde er sich nicht an die Humberts gewendet haben. Er könne nur wiederholen, daß er in den 20 Jahren, seit er sich mit Politik beschäftige, niemals einen Sou verdient habe. Die gegen ihn gerichtete Verleumdung sei dumm. (Fast von allen Bänken des Hauses wird dem Minister Beifall gespendet.) Der Zwischenfall ist hiermit geschlossen. — Rabier (Sozialist) fragt an, wie es mit der Anschuldigung gewisser Blätter stehe, welche behaupten, daß ein Verein gegen Zahlung von 25 000 Franks genehmigt worden sei und daß die nationalistischen Deputierten Flandin und Grosjean über die Angelegenheit genau Bescheid wüßten. Flandin erklärt, falls der Ministerpräsident die Angelegenheit vor das Schwurgericht bringen sollte, werde er zwar nicht als Ankläger, wohl aber als Zeuge auftreten können. Ministerpräsident Combes erwidert, er habe Flandin ersucht, ihn über die Angelegenheit zu interpellieren; dieser habe es jedoch abgelehnt. Ein Senator des Bezirks St. Germain, fährt Combes fort, und ein anderes Mitglied jenes Vereins seien zu ihm gekommen und hätten ihn gefragt, ob es möglich sei, zu gestatten, daß im Verein gespielt werde. Er habe geantwortet, daß die erste Genehmigung dazu genüge. Combes protestiert heftig gegen diese neue, auf seinen Sohn gemünzte Verleumdung, der sich keiner tadelnswerten Handlung schuldig gemacht habe, vielmehr der Republik treu ergeben sei. (Beifall.) Hierauf bringen Etienne (Republikaner), Sarrien (radikal) und Jaures (Sozialist) eine Tagesordnung ein, in welcher die gegen Mitglieder der Regierung gerichtete Verleumdungskampagne gemißbilligt wird. Diese von Combes angenommene Tagesordnung wird vom Hause mit 338 gegen 18 Stimmen genehmigt und die Sitzung geschlossen. — Im Marineministerium wird versichert, daß der Brief, den der ehemalige Sekretär der Frau Humbert, Parayre, am 25. September 1902 an den Marineminister Pelletan geschrieben haben soll, niemals in die Hände des Ministers gelangt sei.

Preußische Sparkassen.

Ueber die Bedeutung der preußischen Sparkassen für die Kreditgewährung im Jahre 1901 schreibt die „Statistische Korrespondenz“: Die Sparkassen unterscheiden sich nach ihrem innersten Wesen von den Kredit-Anstalten bekanntlich dadurch, daß nicht wie bei diesen die Gewährung von Kredit der Zweck und die Heranziehung von Einlagen ein Mittel, sondern umgekehrt die Ansammlung von Einlagen die Hauptsache und die Kreditgewährung ein Mittel ist, um durch die aus ihr entspringenden Zinseinnahmen dem Sparsinne die nötige Anregung zu geben. Gleich wohl überwiegen die Sparkassen auch hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Kredit die meisten eigentlichen Kreditanstalten. Einem Einlagebestande von 6243,43 Millionen Mark, Reservefonds in Höhe von 420,14, Separat oder Sparfonds von 10,88 und einem eigenen Vermögen von 3,80 Millionen, zusammen 6678,25 Millionen standen außer einem Kassenbestande von 111,51 Millionen und andern nicht zinsbaren Anlagen 6526,42 Millionen an zinstragenden Anlagen gegenüber. Am bedeutendsten ist darunter die Anlage in Hypotheken oder Grundschulden mit 3767,78 Millionen, also mehr als 3½ Milliarden Mark. Die in früheren Jahren überwiegende Anlage in ländlichen Hypotheken wird in neuerer Zeit mehr und mehr von derjenigen in städtischen überflügelt; auf diese kamen 2221,53, auf jene nur 1546,25 Millionen Mark. Nächstdem ist die Anlage in Inhaberpapieren von Bedeutung; sie erscheint in der Statistik mit dem „Bilanzwerk“, d. h. mit dem jeweilig kleineren der Begriffe „Ankaufswert“ und „Kurswert“ und umfaßte 1727,01 Millionen. Schon mehrfach kleiner ist die Anlage bei öffentlichen Instituten und Korporationen mit 650,40 Millionen, die nur in Westfalen und der Rheinprovinz 100 Millionen überschreitet, und noch viel geringer die gegen Faustpfand (Lombard) mit 92,33 Millionen (Hannover allein 23,08 Millionen). Verhältnismäßig wenig entwickelt ist bei den preußischen Sparkassen die Personal-Kredit-Gewährung; auf Schuldscheine ohne Bürgschaft waren nur 12,17 Millionen Mark, auf solche mit Bürgschaft 143,74 Millionen Mark (in Schleswig-Holstein allein 42,37, in der Rheinprovinz 24,38, in Westfalen 22,64, in Hannover 16,90, in Hessen-Nassau 14,54 Mill.) ausgeliehen. Dagegen betrug die Anlage in Wechseln nur 89,09 (in Rheinland 23,37, in Westpreußen 10,52) Millionen Mark. Im allgemeinen weist die Verteilung der Sparkassenbestände auf die verschiedenen Anlageformen von Jahr zu Jahr nur geringe Schwankungen auf und entspricht durchaus gesunden Grundsätzen.

Wohnungs-Verhältnisse in Preußen.

Mit Rücksicht auf die in der letzten Zeit wieder lebhafter gewordene Erörterung der Wohnungsfrage dürfte das Bestreben der berufenen Stellen im Reiche und in den Einzelstaaten, möglichst umfassendes und einwandsfreies Material für die Beurteilung dieser Materie beizubringen, dankbare Anerkennung finden. In Preußen wurde eine Wohnungserhebung durch den Erlaß der Minister für Handel und Gewerbe sowie des Innern vom 22. Februar 1901 veranlaßt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind in der Zeitschrift des Statistischen Bureaus im Rahmen einer Abhandlung des Oberregierungsrats Evert: „Zur Wohnungsfrage in Preußen“ veröffentlicht. — Was die Frage nach dem Umfange der Obdachslosigkeit betrifft, so sind Notstände in dieser Beziehung in der letzten Zeit im allgemeinen nicht gerade zu beklagen gewesen, in einzelnen Städten aber immerhin hervorgetreten. Vielfach fanden zahlungsfähige Familien und nicht böswillige Mieter lediglich wegen großer Kinderzahl keine Wohnungen. Besonders empfindlich ist die Obdachlosigkeit zeitweise in Charlottenburg gewesen (am 1. Juli 1901: 449, am 1. November 1901: 571 Obdachslose). Auch hier konnte die Armendirektion nachweisen, daß sich unter den obdachslosen Familien zahlungsfähige befanden. Bezüglich der Verbreitung und der Bevölkerung der kleinsten Wohnungen ergibt sich aus den Erhebungen, daß die Kleinwohnungen (d. h. die nur mit einem heizbaren Zimmer ohne oder mit Zubehör und die ohne heizbares Zimmer) in den meisten Gemeinden annähernd ein Drittel oder die Hälfte aller Wohnungen und darüber betragen, wenn auch zu beachten ist, daß im allgemeinen die Zahl dieser Kleinwohnungen im Rückgang begriffen ist, während diejenige der Wohnungen mit zwei oder drei und mehr heizbaren Zimmern zunimmt. Hiernach sind also die Minderbemittelten darauf angewiesen, mit den bescheidensten Wohnräumen vorlieb zu nehmen. Dennoch könnten auch unter diesen Umständen noch immer erträgliche Wohnungsverhältnisse bestehen, wenn sie nämlich die kleinen und kleinsten Wohnungen zur Hauptsache auf die nach Zahl der Mitglieder kleinen Familien und Einzelpersonen verteilen würden. In der Tat jedoch ist „in den meisten Fällen in den kleinen Wohnungen ein annähernd ebenso großer Bruchteil der Bevölkerung zusammengedrängt, wie er dem Anteile dieser Wohnungen an der gesamten Wohnungszahl entspricht.“ So beherbergten in Königsberg in Pr. die Wohnungen mit höchstens einem heizbaren Zimmer, welche 56,42 v. H. der Gesamtzahl ausmachten, zugleich 54,14 v. H. der Bevölkerung, während bei einer einigermaßen gesunden Wohnungsverteilung in den größeren Wohnungen ein weit größerer Bruchteil der Bevölkerung hätte vereinigt sein müssen. Hervorzuheben ist endlich die außerordentlich große Anzahl von Haushaltungen, welche entweder Zimmermieter oder Schlafleute oder beide Arten von Mitbewohnern beherbergen. In mehreren Städten beträgt sie mehr als ein Fünftel der Gesamtzahl. Ferner sind es gerade die Haushaltungen mit Kindern, welche Schlafleute aufnehmen (in Berlin waren im Jahre 1900 von den 33 156 Haushaltungen mit Zimmermietern 18 875 solche mit Kindern, von den 59 608 Haushaltungen mit Schlafleuten 40 176 mit Kindern). Im einzelnen besteht hierbei ein enger Zusammenhang zwischen dem Mangel an kleinen Wohnungen und der Entwicklung des Einliegerwesens. „Allerdings kann diese ihren Antrieb auch in dem Bedürfnis der Abmieter, nicht in dem der abvermietenden Haushaltungen finden, namentlich in Städten, wo sich aus besonderen Gründen eine verhältnismäßig große Anzahl lediger junger Leute befindet. Unter solchen Umständen ist natürlich die Abvermietung eine wohnungspolitisch weit weniger bedenkliche Erscheinung als in denjenigen Fällen, wo sie unter dem Zwange des Mangels kleiner Wohnungen erfolgt.“ In der Regel war übrigens die Zahl der männlichen Schlafgänger weit größer als die der Frauen. Auch diese Ergebnisse weisen darauf hin, daß auf dem Gebiete der Wohnungsfrage noch gar manches zu bessern ist.

Aus dem Reiche.

Gestern vormittag starb in der königlichen Universitäts-Frauen-Klinik zu Berlin infolge von Lungenentzündung die Fürstin Eleonore zu Salm-Salm, geborene Prinzessin von Croy-Dülmen. — In Planegg bei München ist der bekannte baierische Großindustrielle Bankier Jonas von Hirsch auf Gereuth, ein Vetter und Schwager des verstorbenen Pariser Barons Hirsch, gestorben. — Gräfin Louise v. Bülow, Witwe des Kammerherrn Grafen Eduard von Bülow und Tochter des aus den Befreiungskriegen bekannten Generals Grafen Bülow von Dennewitz, die Stiefmutter des Komponisten Hans von Bülow, ist vorgestern, 90 Jahre alt, gestorben. — Oberregierungsrat Bake aus Wiesbaden ist zum Regierungspräsidenten von Trier ernannt worden. — Der Bundesrat stimmte dem Antrage von Sachsen-Altenburg betreffend die Prägung von Denkmünzen aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg zu. — Das Kaiserliche Gesundheitsamt wird einen Vertreter zur Teilnahme an der Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder in Danzig entsenden. Ebenso wird im Auftrage des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts der Korvettenkapitän Simon daselbst erscheinen. — Für die Heinrich Rickert-Stiftung zur Begründung von Volksbibliotheken in wenig bemittelten Gemeinden sind dem Vorstande der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung bis Mitte d. Mts. rund 15 000 Mark zugegangen. — Einige Bürger aus Frankfurt a. M. wendeten dem Berliner Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus größere Stiftungen zu, darunter eine mit 300 000, zwei von je 20 000 Mark. — Der Deutsche Bühnenverein beschloß in der Frage der Kostümlieferung an weibliche Mitglieder, diesen in weitestem Maße entgegenzukommen. Da aber nicht genügendes Material beschafft sei, werde für November eine außerordentliche Generalversammlung zur endgültigen Beschlußfassung in dieser Angelegenheit einberufen. Als Mindestmaß wurde aber schon jetzt die Verpflichtung zur Lieferung von historischen Kostümen an weibliche Chormitglieder vom Jahre 1906 an angenommen. Sodann wurde die Kündigung im ersten Vertragsmonat nach den Wünschen der Bühnengenossenschaft geregelt. — Für Luthers Sterbezimmer in Eisleben malt William Pape (Berlin) im Auftrage des Luthervereins daselbst ein Bild, das den Tod des Reformators darstellt. Der Künstler hat bereits eine Farbenskizze geschaffen, die sich in der Gruppierung der Personen genau dem überlieferten Bericht anschließt. Das Gemälde soll die Westwand in Luthers Sterbezimmer einnehmen. — Der „Nürnberger Anzeiger“ bringt einen Artikel, wonach der preisgekrönte, zur Ausführung bestimmte Entwurf für das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Nürnberg von dem kürzlich verstorbenen Münchener Professor Syrius Eberle nicht dessen, sondern die Schöpfung seines damaligen, inzwischen durch andere Konkurrenzsiege bekannt gewordenen Schülers Georg Wrba ist. — Die vereinigten Schlächterinnungen Hamburg, Altona, Wandsbek, Harburg und Kuxhafen beantragten beim deutschen Fleischerverband die Aussetzung einer Prämie von 10 000 Mark für die Erfindung eines Ersatzmittels für Präservesalz, welches den gesetzlichen Vorschriften entspricht. — Durch Vermittelung des Oberbürgermeisters Beutler wurde in Dresden der Streit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe beigelegt. — Die Landbank in Berlin verkaufte die ihr gehörige Herrschaft Meffersdorf, Kreis Lauban in Schlesien, in Größe von ca. 2814 Morgen an Se. Durchlaucht Christian Kraft Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, Herzog von Ujest, auf Slawentzitz in Oberschlesien.

Kleinstädter.

Original-Novelle von Alfred Gilly.
[3] (Nachdruck verboten.)

Lieschen seufzte. Sie langweilte sich ein wenig, sie hatte auch Sehnsucht nach der Heimat, nach dem lustigen Berlin. Die Menschen hier waren so schweigsam, kein Gesang erschallte auf den Gassen, sie hatte auch noch keine Lieder von den Vögeln gehört — nur die Spatzen lärmten wie überall in der Welt.

Doktor Wenk trat herein, zog seinen Mantel aus und nickte seiner kleinen Freundin herzlich zu. „Nun — warum machen Sie so große Augen, Lieschen? Gab es was zu träumen oder sind Sie erstaunt, daß mein erster Krankenbesuch so schnell abgemacht ist?“

„Keins von beiden, Herr Doktor. Ich dachte nur nach, wie verschieden es doch in der Welt ist. Wenn ich hier ausgehe, sehen mich die Leute immer so starr an — ich grüße schleunigst, und das scheint zu gefallen. Aber der Gruß, den man wieder bekommt, fällt so schläfrig aus. Oder bin ich selbst verschlafen geworden?“

„Sie haben Recht,“ sagte er seufzend. „Ich glaube der Wind schneidet hier nicht nur die vorwitzigen Zweige ab, die die Bäume über den Mauern erheben — er schneidet auch kühne und vorwitzige Gedanken ab, man schweigt, um auf die wilden Stimmen der Luft zu horchen.“

Sie verzog das Mäulchen, als sei ihr das Weinen nahe.

„Arme Kleine!“ fuhr er zärtlich fort. „Was soll so ein Blümchen im Sturm? Das Unglück ist, daß sie hier noch keinen Verkehr, keine Freundschaft gefunden haben. Sonst — o, es läßt sich hier wohl leben. Haben Sie das Meer gesehen, wie es heute schäumt und rollt?“

Sie nickte. „Ich war aus — bin aber nicht weit gekommen. Der Wind wickelte micht in meine Kleider ein, daß ich kaum schreiten konnte. Das große Wasser — na ja, es mag schön sein; aber ein Wald, der still im Sonnenschein liegt, ist mir lieber.“

„Sehen Sie es einmal mit den Augen meines Lieblings, des alten Storm an!“ sagte er lächelnd. „Da ist Sturm und Gottesfriede — Sonnenschein und Nebelnacht. Und wenn die Lerche nicht trillert, dann singt und klingt es in den Lüften — es kommt wahrhaftig darauf an, wie wir sehen.“

„Vorhin habe ich das Buch gesucht —“

„Richtig!“ rief er, „ich hab's im Schreibtisch liegen weil mir war, als hätte ich ein Gedicht gemacht, nachher war es dem lieben Meister gestohlen, und so hab' ich's zerrissen.“ Er gab ihr das dünne Bändchen, sie sagte lebhaft:

„Wenn Sie wieder stehlen, geben Sie mir das unrechte Gut, ich hab's doch gern.“

Nun schüttelte er den Kopf, fuhr mit der Hand liebkosend über das Haar des jungen Mädchens und sagte: „Solche Sünden muß man nicht ausplaudern, die machen uns vor Fremden nur lächerlich.“

Lieschen drohte ihm mit der kleinen Faust. „Also eine Fremde bin ich Ihnen — pfui, wie vergeßlich.“

Er beugte sich zu dem reizenden Kinde und sagte herzlich: „Nein, Sie sind meine kleine Freundin — mein gutes Töchterchen — —.“ Und er drückte einen Kuß auf ihre krause Stirn. Sie lächelte ihn unschuldig und zutraulich an. Darüber beachtete sie nicht, daß sich die Tür des Wartezimmers öffnete und ein korpulenter Herr hereintrat, der große Augen machte, als er das Pärchen „in so interessanter Situation“ zu sehen bekam.

„Bitt' um Verzeihung, wenn ich störe,“ sagte der Eintretende mit einer festen Baritonstimme. „Oder konsultiert Sie die junge Dame — haha! nicht übel — beim Himmel! Da möcht' unsereins wohl auch der Doktor sein, wenn man nicht eine Brauerei hätte, die gut geht — haha!“

Lieschen hatte sich erhoben, ihr Gesicht sah sehr drohend aus, doch der Brauereibesitzer lachte sie einfach aus. Das junge Mädchen ging an ihm vorüber als er die fette, beringte Hand nach ihr ausstreckte, fuhr sie zornig zusammen und entfernte sich schnell.

Doktor Wenk fragte gemessen: „Womit kann ich Ihnen, Herr —“

„Fettlock!“ ergänzte der andere mit dem ganzen Stolze, den ihm sein eigener Name einflößte. „Brauereibesitzer, wie ich schon sagte. Uebrigens behandeln Sie Ihre Patientinnen ja recht menschenfreundlich — haha!“

„Darf ich wissen, was mir die Ehre verschafft?“

Den korpulenten Herrn schien der gereizte Ton des Arztes köstlich zu amüsieren. Er zog sich einen Stuhl näher, rüttelte ihn erst, ehe er ihm sein allerdings beträchtliches Gewicht anvertraute und sagte dann schnaufend: „Wollte mich 'mal nach Ihnen umsehen, Herr Doktor Wenk. Ich brauche junge Freunde — junge, vielversprechende Kräfte. Man betreibt so sein Geschäft — und muß 'was dafür tun. Als studierter Herr werden Sie ja zustimmen, wenn ich sage: das Bier ist der Gradmesser der Kultur. Hyperkultur — Ueberspanntheit ist das alleinseligmachende „Echte“. — Ich garantiere Ihnen bei meinem Biere nach zwanzig Schoppen einen klaren Kopf —“

„Den hoffe ich auch so zu haben,“ bemerkte Doktor Wenk etwas spöttisch.

Fettlock lachte und erklärte das für einen „famosen Kalauer“. Dann fuhr er fort sein Gebräu zu loben, sprach von alten Familienrezepten, Analysen, und wurde immer großmächtiger, jemehr er herausfühlte, daß der junge Arzt sich abwartend verhielt.

„Ja!“ rief er, sich klatschend auf das rundliche Knie schlagend, „mein Bier verdient es, Gesundheitsbier genannt zu werden. Ich habe es glücklicherweise nicht nötig, dafür noch Reklame zu machen, aber schon meine mustergültig eingerichtete Brauerei —“

„Verzeihen Sie, Herr Fettlock, ich bin kein besonders starker Bierkonsument, auch ganz und gar gegen die Unsitte, seine freie Zeit nur in der Kneipe zu verbringen.“

Fettlock sah den Arzt an, als fürchte er für dessen Verstand. „So — hm. Also Unsitte nennen Sie das? Wo fühlt sich der Mann frei und von den Fesseln der öden Gesellschaft entbunden? Nur am Stammtisch. Wir Deutschen —“

„Soll das die ganze Freiheit sein, die der Deutsche besitzt, so danke ich dafür!“ unterbrach ihn Otto Wenk. „Wie viel Familienglück wird in der Kneipe zu Grunde gerichtet — und dazu die Gesundheit des gewohnheitsmäßigen Trinkers.“

„Na, das ist aber stark!“ schrie Fettlock halb lachend. „Von Trinkern kann doch nur bei dem Pack die Rede sein, das Branntwein braucht. Sie scheinen die Welt verbessern zu wollen; ach, mein Lieber, das lassen Sie nur laufen, dabei geht's Ihnen nur schlecht und die anderen lachen Sie aus. Familienglück zu Grunde gerichtet? Haha! was heißt denn das — Familienglück? Die murrende Frau, die plärrenden Kinder? Sind Sie denn verheiratet, daß Sie sich so dafür ereifern?“

„Nein, ich bin ledig aber ich lebe mit Maß.“

„Und wir Maß bei Maß!“ krähte der Brauereibesitzer. „Sagen Sie doch um Gotteswillen den Leuten nicht, daß Sie mit Maß leben! Je toller Sie leben, destomehr steigen Ihre Aktien. Reklame, junger Freund, die tut's. Es ist ja recht schmuck hier bei Ihnen — aber wo sind die Spiegel mit Goldrahmen, die Sammtfauteuils, die dicken Smyrnateppiche, die großen Oeldrucke —? Wo sind Sie selbst? Sie verkriechen sich und denken: der Berg soll zum Propheten kommen. Fällt ihm gar nicht ein — dem guten Berge!“

„Wozu erteilen Sie mir diese Lektion?“ fragte Otto gereizt.

„Weil ich für alles Junge bin — und was noch beim Bier aushält. Mein alter Freund, der Sanitätsrat, ist längst zum Mosel übergegangen, wegen der Kongestionen.“

„Die er sich bei Ihrem Bier holte?“

„Haha — was das für 'n Schnack ist. Aber ich nehm's Ihnen nicht übel, denn Sie haben es ja noch nicht probiert. — Wo wäre ich heute, wenn ich nicht geklappert hätte! Lieber Himmel, damals war ich mager wie 'n Rennpferd, jetzt macht es sich. Erst als ich mein Bier selbst in Massen trank, sahen die Leute ein, daß ich Ihnen kein Gift vorsetzte. Dazu die mächtigen Brauerpferde, die Hundert-Kilo-Kutscher und die Freibier-Abende bei jedem Hundert-Hektoliter-Faß. Ja — so wird's gemacht. Sehen Sie meinen Kollegen Dallheim an —“

„Den Sanitätsrat?“

„Denselben — natürlich Kollege im Hinblick auf die Million. Gehen Sie 'mal hin zu ihm! Die Gemälde, Sessel, seidenen Tapeten — ah! das zieht, das verblüfft. „O, lieber Freund, mit der Bescheidenheit, da kommt man nicht weit. Die Leutchen hier sind meist aus Langeweile krank —abgesehen von den Schnupfenfiebern. Da muß man die Gesellschaft unterhalten — jawohl, mit Eleganz und etwas Uebermut — und Sie sollen 'mal sehen, wie das Geld im Kasten klingt.“

„Nette Aussichten —!“

„Die besten von der Welt. Mein Bier haben sie auch nur aus Langeweile getrunken und nun sind sie daran gewöhnt. — Machen Sie ein Haus, plaudern Sie, nebenbei so 'n bischen einflechten von: Sie sehen angegriffen aus, gnädige Frau! — Sie müssen etwas für Ihre Gesundheit tun! — am anderen Tage kommen die Leute und fühlen sich krank.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Berlin, 29. Mai. Das Pariser „Journal des Debats" erblickt in dem Besuch des Prinzen Heinrich am spanischen Hofe ein neues Zeichen der „demonstrativen" Politik des deutschen Kaisers und einen Beweis dafür, daß Deutschland danach trachte, Spanien in seinen politischen „Bannkreis" zu bringen. Ehe das genannte Pariser Blatt derartige Behauptungen aufstellt, sollte es sich Gewißheit über die Frage verschaffen, von welcher Seite die Initiative zu jenem Besuche ausgegangen ist.

— Der Entwurf eines Erlasses des Ministers der öffentlichen Arbeiten über das Verdingungswesen ist verschiedenen wirtschaftlichen Korporationen zur Begutachtung zugestellt worden. Auch in Handelskreisen wird der Entwurf im Allgemeinen günstig beurteilt, verschiedene Handelskammern haben sich dahin ausgesprochen, daß er gegenüber den jetzigen Bestimmungen manche Verbesserung enthalte. Jedoch werden auch mehrere Ausstellungen daran gemacht. So wird gewünscht, daß die nach Beginn des Termins eingehenden Angebote, die nach dem Regierungsentwurf unter Einhaltung bestimmter Formalitäten berücksichtigt werden sollen, überhaupt nicht berücksichtigt werden. Ferner wird verlangt, daß nicht bloß die Handwerkskammern über die Leistungsfähigkeit nicht hinreichend bekannter Unternehmer befragt werden, sondern auch die Handelskammern. Schließlich wird die Beseitigung der Bestimmung gefordert, daß die Bedürfnisse in landwirtschaftlichen Erzeugnissen tunlichst unmittelbar von den Produzenten zu erwerben sind, soweit dies ohne Schädigung fiskalischer und anderer allgemeiner Interessen und ohne grundsätzliche Ausschließung des Handels ausführbar ist. In dieser Beziehung wird ein freier Wettbewerb in Anspruch genommen. Von anderer Seite wird namentlich die letztere Forderung bekämpft. Jedenfalls ist der Behörde schon jetzt ein reiches Material in der Verdingungsfrage zugegangen. Nach Sichtung und Bearbeitung desselben wird an die Feststellung einer neuen Ordnung des Verdingungswesens herangetreten werden.

— Bei schönem Wetter erschien gestern abend bald nach 6 Uhr der Kaiser im Barackenlager beim Truppenübungsplatz Döberitz. Im Lager, das mit Ehrenpforten und Flaggen dekoriert war, lag die 2. Garde-Infanterie-Brigade, Kavallerie und Artillerie des Gardekorps sind bereits in umliegen Ortschaften einquartiert. Der Kaiser, begleitet vom Flügeladjutanten Major von Friedeburg kam von Potsdam im Dogcart, das er selbst kutschierte. Der kommandierende General des Gardekorps General von Kessel war dem Kaiser ein Stück Weges entgegengeritten, am Eingang zum Lager war der Kommandant desselben und der Landrat des Kreises zum Empfange erschienen. Im Lager bildeten die Mannschaften der Brigade Spalier. Der Kaiser speiste beim Offizierkorps der 2. Garde-Infanterie-Brigade im Kasino des Lagers. Später führten sämtliche Musikkapellen des Gardekorps unter Leitung des Armee-Musikinspezienten Professor Roßberg einen großen Zapfenstreich aus. Hierzu war für den Kaiser auf der offenen Heide südlich der Hamburger Chaussee ein Zelt errichtet. Beim Dunkelwerden rückten die Musikkorps im Fackelschein vom Waldrande her an und hielten vor dem Zelt, die sämtlichen Janitscharen diesem gerade gegenüber. Zum Vortrag gelangten u. a. der Mollwitzer- und der Hohenfriedberger-Marsch von Friedrich dem Großen, die Ouvertüre zum Feldlager in Schlesien von Meyerbeer und der Armeemarsch von Friedrich Wilhelm IV. Den Schluß machte der große Zapfenstreich mit dem Gebet. Der Kaiser verbrachte die Nacht in einem besonderen Zeltlager in der Nähe des Hasenheidenberges bei Dallgow.

— Gestern früh 7 Uhr begaben sich Prinz Heinrich, König Alfons und der Prinz von Asturien mit glänzendem Gefolge von Madrid nach dem Truppenübungsplatz bei Carabanchal wo sie die Parade über die Truppen abnahmen. Das Stiergefecht unterblieb wegen des Regenwetters. Prinz Heinrich fuhr 7 Uhr abends ab; vom Hof und den Regierungsbehörden wurde er mit denselben Ehren verabschiedet, wie er bei der Ankunft empfangen wurde.

— Das Geschwader, das zur Regatta nach Kiel geht, unternimmt diesen Besuch auf Befehl des Präsidenten Roosevelt als besondere Bekundung der Freundschaft für den Kaiser und der Wertschätzung der mannigfachen Aufmerksamkeiten, die der Kaiser in jüngster Zeit dem amerikanischen Volke erwiesen hat. Der Staatssekretär Hay hat dem Gesandten Freiherrn Speck von Sternburg mitgeteilt, daß der Präsident Roosevelt besonderen Befehl gegeben hat, daß der Besuch des Geschwaders amtlich angezeigt, sowie daß es durch ein Kriegsschiff erster Klasse ergänzt werde, übereinstimmend mit der Anordnung, die der Präsident getroffen hatte, bevor er Washington verließ. Als dieses Kriegsschiff sei das Schlachtschiff „Alabama" bestimmt. Der Gesandte hat diese Mitteilungen nach Berlin übermittelt. Die Entsendung eines ganzen Geschwaders auf besondere Anordnung des Präsidenten als Höflichkeitsbezeugung gegenüber einem fremden Fürsten wird in Marine- und diplomatischen Kreisen als etwas ganz Ungewöhnliches betrachtet und der Besuch in Kiel als ein diplomatischer Triumph des Freiherrn Speck von Sternburg aufgefaßt. Das Panzerschiff „Alabama" gehört zu den Schiffen, die zu der Kreuzfahrt nach den Azoren bestimmt sind. Der Kaiser hatte vor einiger Zeit nichtamtlich von dem beabsichtigten Besuch in Kiel Kenntnis erhalten und persönlich die Anordnungen für den Empfang getroffen. Wie in Washington bekannt geworden ist, werden die Amerikaner, da sie im besonderen Auftrag des Präsidenten kommen, als Ehrengäste aufgenommen.

Ausland.

Wie in Brüssel verlautet, wird König Leopold sich demnächst persönlich nach London begeben, um mit den englischen Staatsmännern die Kongofrage zu besprechen.

Wie aus Paris geschrieben wird, ist Loubets Besuch beim Papste nunmehr feststehend. Der Vatikan gesteht zu, daß Loubet vorerst den Quirinal und erst dann den Papst besucht, letzteres geschieht jedoch von der französischen Botschaft beim Vatikan aus, woselbst der Präsident das Frühstück einnimmt. Der Zeitpunkt für Loubets Rom-Reise ist noch unbestimmt. — Die französische Regierung beschloß, daß der Finanzminister die neue Vorlage über die Einkommensteuer getrennt von dem Budget für 1904, doch gleichzeitig mit diesem einbringen soll.

In London traf gestern nacht eine Depesche ein, welche über einen Sieg der englischen Truppen gegen den Emir von Sokoto berichtet. Die Engländer vertrieben den Feind nach langem, blutigen Kampf. Auf englischer Seite sind bedeutende Verluste zu verzeichnen.

In Petersburg fand gestern abend zur Einleitung der Zweihundertjahrfeier Petersburgs eine Soiree im Rathaus statt, zu welcher ungefähr 800 Personen geladen waren. Der große Ratssaal war durch Girlanden und Blumen prachtvoll dekoriert. Der Minister des Innern von Plehwe toastete auf den Zaren, worauf die Musik die Nationalhymne intonierte. Der Oberbürgermeister von Petersburg Leljanow begrüßte in einer herzlichen Ansprache die Gäste, unter ihnen den Oberbürgermeister Kirschner aus Berlin, sowie die Oberbürgermeister von Borsch aus München, Körti aus Königsberg, ferner die Oberbürgermeister von Thorn und Danzig.

Provinzielle Umschau.

Das in Pollnow an der Schlawer Straße belegene Grundstück des Gutsbesitzers Fritz Reuter wurde von dem Pfarrer Majunke-Köslin als Bevollmächtigter des bischöflichen Stuhls in Breslau für den Preis von 170 000 Mark angekauft. Schon vor einigen Jahren ging ein etwa sieben Morgen großer, an der Schlawer Chaussee belegener Ackerplan desselben Besitzers durch Kauf in Besitz des bischöflichen Stuhles über. Wie verlautet, soll auf diesem Ackerplan eine katholische Kirche erbaut werden. — In Zinnowitz beging gestern das Schuhmachermeister Heinrich Müller'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. — Rektor Ahlwardt bereist fortgesetzt den Wahlkreis Neustettin, aber er scheint dabei in Geldverlegenheit gekommen zu sein, denn er erläßt wiederholt folgenden Aufruf: Im Wahlkreise Neustettin ist gegen mich ein Kampf entbrannt, der an Hinterhaltigkeit alles übertrifft, was ich bisher kennen gelernt habe, die Wahlkosten übersteigen weit alle Voraussetzungen. Ich bitte alle alten Freunde, die die Bedeutung dieses Kampfes begreifen, mich baldigst mit Mitteln zu unterstützen. Geldsendungen sind an mich persönlich oder an die „Staatsb.-Ztg." zu richten. Diese Zeitung quittiert jetzt über den Eingang von 12 Mark, ein Betrag, der nun wieder weit hinter den Voraussetzungen des Herrn Ahlwardt zurückbleiben wird. — In Heringsdorf ging das Fuhrwerk des Herrn Dr. Vogt in der Nähe des Kurhauses durch und wurden die Insassen hinausgeschleudert, wobei Herr Dr. Vogt einen Beinbruch, dessen Gattin schwere Kopfverletzungen erlitt und auch der Kutscher schwere Verletzungen davontrug. — In Swinemünde bewilligten die Stadtverordneten 300 Mark als Beihilfe für das im nächsten Monat dort stattfindende Kreis-Kriegerverbandsfest. — Wie uns aus Greifenberg geschrieben wird, hat die Landbank in Berlin das schöne Rittergut Broitz von den Zander'schen Erben für 850 000 Mark angekauft, um dasselbe zu parzellieren. Broitz ist eines der schönsten Güter des Kreises, hat sehr viel schönen Boden, Chaussee nach Bahnstation und Post.

Aus den Bädern.

— Petersdorf im Riesengeb. erfreut sich infolge seiner sehr geschützten, idyllischen und bequemen Lage als Mittelpunkt zahlreicher Partien in Rübezahls Bergen einer immer mehr zunehmenden Beliebtheit in den Kreisen der Sommerfrischler. Von Seiten der Gemeindeverwaltung und des R.-G.-V. ist in den letzten Jahren sehr viel geschehen, um den Sommergästen den Aufenthalt immer angenehmer zu machen. Ueber all das orientiert in bester Weise eine von dem R.-G.-V. herausgegebene Broschüre, welche nebst neuestem Wohnungsverzeichnis denjenigen gegen Rückmarke von der Auskunftsstelle des R.-G.-V. gern zugesandt wird, welche im herrlichen Zackentale Erholung suchen wollen.

In Bad Reichenhall weist die Kurliste Nr. 8 bereits 482 Kurgäste gegen 390 im Vorjahre auf und außerdem 430 Personen zu vorübergehendem Aufenthalt.

Kunst und Literatur.

Die schwarze Marit. Roman von Hermann Heiberg (br. 3 Mark, geb 4 Mk.) erschien im Verlage von Eduard Koch in München und dürfte sich viele Freunde erwerben. Es ist ein Dorfroman mit lebenswahr gezeichneten Charakteren, unter denen die Titelheldin besonders großes Interesse in ihren wechselnden Lebensschicksalen erregt.

„Fröhliche Pfingsten!" ruft uns jede Seite des Pfingstfestes von „Welt und Haus" (Nr. 22) zu, daß wir allen, die eine feiertägliche Lektüre und dem „lieblichen Fest" angepaßte Bilder lieben, warm empfehlen möchten. „Da „Welt und Haus" auf die sogenannten „aktuellen" Bilder fast allein von all unsern illustrierten Unterhaltungsblättern mutig verzichtet, so hat es den ganzen Bilderschmuck in Heft 22 z. B. derart auf das Pfingstfest zu stimmen vermocht, daß nichts uns die köstliche Pfingststimmung stört, vielmehr jede Seite sie hebt. Eine wundervolle Zeichnung von Hermann Hirzel, „Morgenlied", eröffnet feierlich den festlichen Bilderreigen, Birken als leichte Seitenumrahmung und „Birken in Worpswede", eine schöne Liebhaberaufnahme, folgen, und nun leuchtet uns in pfingstgrünem Tone die erste Kunstbeilage entgegen: „O Wandern, o Wandern, du freie Burschenluft!" — nach einer wundervollen neuen Originalzeichnung von Ernst Liebermann, ein Bild, wie es kein passenderes zum Pfingstfeste geben kann. Nun im Text wieder Birkenmotive und dazwischen ein fröhlicher Kinderreigen, dann eine Photographie aus Deutschlands Süden „Droben steht die Kapelle . . ." (die Wurmlinger Kapelle); und „Hurrah!" möchte man jetzt mitrufen, wie man die „Ritter der Landstraße", zwei lustige Handwerksburschen, singend in der herrlichen Landschaft marschieren sieht. „Fröhliche Dorfjugend", „Gemütliche Tyroler", „Pfingstreiter" usw. folgen, und so jubelt in dem Pfingstheft von „Welt und Haus" alles, bis auf die vielen feinen Leisten und heiteren Schlußstücke, uns den schönsten Pfingstgruß zu. Und wie wir uns eben an einer neuen Rubrik, „Unser Haus", erfreuen, die alle häuslichen Fragen behandeln wird, fällt unser Blick noch auf eine zweite Kunstbeilage in rötlichem Tone; „Und abends im Städtlein da kehr' ich durstig ein . ." — und wieder von Ernst Liebermann, und fast noch schöner als die erste. Und so haben wir beim Durchblättern dieses künstlerisch zusammengestellten „Welt und Haus"-Heftes im Geiste vom Morgen bis zum Abend eine ganze schöne Pfingstwanderung durchlebt. Wenn wir nun aber zu lesen beginnen, so haben wir die Wahl zwischen den einleitenden Pfingstworten des Schriftleiters, ferner lyrisch gehaltenen Pfingstskizzen, einer ernsten Pfingsterzählung „Sarasvati" sowie einer sächsischen Pfingsthumoreske, einer Plauderei „Was fangen wir Pfingsten an?" und dazu noch anderen wertvollen Prosa- und Poesiebeiträgen. Da alles und noch mehr dem deutschen Volke für 20 Pf. wöchentlich geboten — wahrlich, wir wünschen, daß „Welt und Haus" immer weitere Kreise erobere, damit es immer so uns weiter erfreuen kann!

Im Verlage von Max Kielmann, Stuttgart, erscheint seit Januar d. Js. eine neue monatliche Zeitschrift „Glauben und Wissen", volkstümliche Blätter zur Verteidigung und Vertiefung des christlichen Weltbildes. Die uns vorliegenden Nummern 3 und 4 der Zeitschrift, deren Herausgeber Herr Dr. Dennert-Godesberg sich auf literarischem Gebiet mehrfach betätigt hat, bringen unter „Abhandlungen aus verschiedenen Gebieten" sehr interessante Artikel, u. a. „Die Berechtigung der Entwickelungslehre", „Der berechtigte Kern des Spiritismus", und zeigen darin eine gesunde christliche Weltanschauung. Wir wünschen der neuen Zuschrift, die bereits über 1500 feste Abonnenten zählt, die weiteste Verbreitung.

Nachklänge zum Burenkrieg sind es, welche ein im Verlage von Caesar Schmidt-Zürich erschienenes Buch „Mit den Buren gegen Albion" von Ernst Freiherr von Wrangel (Pr. 1,20 Mk.) bringt. Es sind persönliche Erlebnisse, welche der Verfasser schildert, dieselben sind sehr interessant geschrieben und auch für größere Knaben verständlich.

Gesetz und Recht bleiben dem Laien nur zu oft unbekannt, denn es ist denselben nicht möglich, die große Menge der Gesetzbücher durchzustudieren. Aber jeder Staatsbürger soll mit Gesetz und Recht Bescheid wissen, es soll ihm zur Richtschnur seines Handelns dienen. Besonders soll ein Jeder unterrichtet sein über die rechtlichen Verhältnisse, die im täglichen Verkehr vorkommen, und dazu hilft ein Werk, welches unter dem Titel „Gesetz und Recht" als volkstümliche Zeitschrift für Rechtskunde im Verlag von Alfred Langewort in Breslau 8 (4 Mark jährlich) herausgegeben wird und monatlich 2 Mal erscheint. Die uns vorliegenden 12 ersten Hefte des laufenden 4. Jahrganges veröffentlichen eine große Zahl lehrreicher Abhandlungen, die in volkstümlichem Stile gehalten, den gewählten Gegenstand erschöpfend behandeln und somit von hohem praktischen Werte sind. Es seien nur einige Themata herausgegriffen: „Zeugengebühren" — „Der Beweis im Zivil- und Strafprozeß" — „Die Haftung des Staates für seine Beamten" — „Vormund und Mündel" — „Das Recht der Eisenbahnreisenden" — „Rechnung und Quittung" — „Die Verzinsung von Geldforderungen" — „Ungültiges Geld" — „Die Unterschrift" — „Unpünktliche Handwerker" — „Die Wiederverheiratung" — „Vom Zeugnisverweigerungsrecht" — „Die Koalitionsfreiheit" — „Gemütsbewegungen als Betriebsunfälle" — „Die Rechte des Kaisers" — „Das Briefgeheimnis — das Telegraphen- und Telephongeheimnis" — „Welche Ansprüche hat der Empfänger fehlerhafter Ware?" — „Das Schaufenster im Rechtsverkehr" — „Die Veräußerung und Belastung von Grundstücken" u. v. a. — Jedes Heft enthält außerdem noch die ständigen Rubriken „Juristische Winke" und „Wichtige Entscheidungen", sowie einen anerkannt gut geleiteten „Juristischen Briefkasten", der den Abonnenten des Blattes gegen eine ganz geringe Gebühr zur Verfügung steht. Ein Probeheft samt Prospekt dieser empfehlenswerten volkstümlichen Rechtszeitschrift stellt die Verlagsbuchhandlung Alfred Langewort in Breslau 8 gegen Einsendung einer Doppelkarte zur Verfügung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. Mai. Rudolf Falbs Wetter-Kalender für das zweite Halbjahr 1903 ist jetzt im Verlage von Hugo Steinitz Berlin SW. 12 erschienen und da zu Anfang dieses Halbjahres die Ferien fallen, teilen wir mit, was Falb über die Witterung der Ferien Monate ankündigt: Im Juli lassen sich bezüglich der Witterung vier Gruppen unterscheiden, die erste Woche ist regnerisch und kalt. In der zweiten beginnt eine Trockenperiode, verbunden mit dem Uebergang zu normalem, warmem Wetter Die dritte Woche zeichnet sich durch zahlreiche ausgebreitete Gewitter bei verhältnismäßig geringen Niederschlägen aus. In der vierten Woche werden die Gewitter selten, die Niederschläge sind nur anfangs zahlreich und verlieren sich zuletzt fast gänzlich. Die Temperatur ist um den kritischen Termin des 24. sehr hoch, geht aber dann bis unter die normale zurück, steigt aber wieder in den letzten Tagen. Im ganzen kann der Monat mit Ausnahme der ersten Tage als ziemlich trocken bezeichnet werden. — Der August ist im allgemeinen verhältnismäßig trocken, Gewitter treten in der ersten Woche, dann in der Mitte und am Ende des Monats auf. Die Temperatur ist sehr schwankend, in der ersten Hälfte meist normal, in der zweiten aber ziemlich tief unter der Mitte.

— Der Schiffbau-Direktor der Schichau-Werft in Danzig, Herr Topp, welcher auch hier durch seine langjährige Tätigkeit am „Vulkan" in weiten Kreisen bekannt ist, erhielt aus Anlaß des Stapellaufs des Linienschiffs „Elsaß" den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Gestern Vormittag 11 Uhr fand im kleinen Saale der Turnhalle die Sektions-Versammlung der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Stettin III statt, zu welcher 70 Mitglieder mit 1690 Stimmen erschienen waren. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden, Maurermeister Albrecht Müller-Stettin mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Nach Eintritt in die Tagesordnung trug der Vorsitzende zunächst den Verwaltungsbericht für das abgelaufene Verwaltungsjahr 1902 vor. Demselben entnehmen wir folgende Hauptzahlen: Der Mitgliederbestand wies am Jahresschlusse 3243 Betriebe mit 24 942 beschäftigten Personen auf. Löhne sind nachgewiesen 16 573 279 Mark. Selbstversicherer waren 1946 registriert mit einem Jahresarbeitsverdienst von 942 467 Mark. Unfallsachen kamen zur Bearbeitung 1157. Renten und Entschädigungen wurden im Jahre 1902 bei der Sektion 350 656,39 Mark, bei der Genossenschaft 2 764 326,63 gezahlt. Rentenempfänger waren 1544 vorhanden. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 36 845,62 Mark, so daß an dem pro 1902 bewilligten Etat von 38 000 Mark 1154,38 Mark erspart wurden. Der Geschäftsgang machte die Erledigung von 58 546 Schriftstücken erforderlich. Der Rechnungsabschluß wurde nach dem Antrage der Revisions-Kommission genehmigt und dem Vorstande Entlastung erteilt. Die dann vorgenommenen Wahlen ergaben die einstimmige Wiederwahl des Vorsitzenden Maurermeisters Albr. Müller-Stettin auf 4 Jahre. Zu Vorstandsmitgliedern wurden ferner gewählt die Herren: Zimmermeister Lösewitz-Stettin (stellv. Vorsitzender), Maurermeister J. Dehmlow-Stralsund, Malermeister A. Klein-Stettin, Zivilingenieur R. Schreiber-Neustettin, Zimmermeister W. Prielipp-Stargard, Maurermeister C. Kelm-Stettin. Zu Ersatzmännern die Herren: Baumeister F. Milech-Kolberg, Zimmermeister H. Schmidt-Stettin, Maurermeister F. Wandt-Greifswald, Maurermeister A. Heinemann-Lauenburg, Töpfermeister Kövernick-Stettin, Maurer- und Zimmermeister G. Martin-Ratzebuhr, Maurermeister W. Utech-Belgard. Zu Delegierten für die Genossenschafts-Versammlung wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren: Zimmermeister A. Lösewitz-Stettin, Klempnermeister A. Caes. Schmidt-Stettin, Maurer- und Zimmermeister C. Martens-Richtenberg, Zivilingenieur R. Schreiber-Neustettin, Maurermeister R. Baermann-Greifenhagen. Zu Ersatzmännern die Herren: Maurermeister O. Wodtke-Stettin, Baugewerksmeister M. Heinrichs-Wolgast, Maurer- und Zimmermeister O. Heuer-Tribsees, Maurer- und Zimmermeister J. Platzer-Kolberg. In die Kommission für die Prüfung der Jahresrechnung wurden die Herren Töpfermeister Kövernick-Stettin, Malermeister Dittberner-Stettin, Schiffsbaumeister Sieg-Stettin; zu Ersatzmännern die Herren Ingenieur Simon, Steinsetzmeister Rob. Ladwig-Stettin, Maurermeister Reusch-Stettin gewählt. Der Haushaltplan der Sektion für das Jahr 1904 wurde nach dem Vorschlage des Vorstandes auf 44 000 Mark festgesetzt. Als Ort zur Abhaltung der nächsten Sektions-Versammlung wurde Kolberg

Berliner Börse

vom 28. Mai 1903.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	—,—
Brüssel	8Tg.	—,—
Skandinav. Plätze	10Tg.	—,—
Kopenhagen	8Tg.	—,—
London	8Tg.	—,—
do.	3Mt.	—,—
Madrid	14Tg.	—,—
New-York	vista	—,—
Paris	8Tg.	—,—
do.	2Mt.	—,—
Wien	8Tg.	85,25
do.	2Mt.	—,—
Schweizer Plätze	8Tg.	—,—
Italien. Plätze	10Tg.	—,—
St. Petersburg	8Tg.	—,—
do	3Mt.	—,—
Warschau	8Tg.	215,80 G

Bankdiskont 3½. Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	—,—
20 Francs-Stücke	16,265 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,18
Belgische „	81,05
Englische Bankn.	20,44
Französische „	81,20 G
Holländische „	168,70
Oesterreich. „	85,40
Russische „	216,05
Zollcoup. 100 R.	323,75

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,20
„ „	3½	102,25
„ „	3	91,80
Preuß. Consf. Anl.	3½	101,90 G
„ „	3½	102,10
„ „	3	91,80 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	100,70
Barmer Stadt-Anl.	4	103,10 G
Berliner „ 1898	3½	100,60 G
Breslauer „	3½	100,00 G
Casseler „	3½	101,10 G
Dortmunder „	3½	99,90 G
Düsseldorfer „	3½	99,90 G
Duisburger „	3½	99,70 G
Elberfelder „	4	104,00 G
Essener „	3½	100,00 G
Halberstädter „ 1897	3½	99,80 G
Hallesche „ 1886	3½	100,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	100,20 B
Kölner „	4	103,50
Magdeburger „	3½	100,10 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	99,50 G
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	99,80 B
„ „	3	89,00 G
Rheinprov.-Obl.	3½	101,90
„ Ser. 19	3½	101,20
„ „ 18	3½	96,50 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3½	100,40
„ „	3	91,00 G
Westpr. „	3½	99,30
Berl. Pfandbriefe	5	—,—
„ „	4½	109,50 G
„ „	4	105,80 G
„ „	3½	103,25 G
Kur- u. Neum. neue	3½	101,50 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
„ „	3½	100,30 G
„ „	3	89,70 B
Ostpreußische „	4	105,00 G
„ „	3	90,00 G
Pommersche „	3½	99,90 G
„ „	3	89,70 G
Posensche 6—10 „	4	102,75 B
„ Serie A. „	3	90,00 G
„ „ C. „	3½	99,90 G
Sächsische „	4	103,00 G
„ „	3½	100,30 G
„ landschaftl. „	3	89,50 G
Schles.altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	104,30 G
„ „	3½	99,60 G
„ „	3	89,50 G
Westfälische „	4	103,10 G
„ „	3½	100,00 G
„ „	3	89,50
Westpr. ritterschl. „	3½	100,10 G
„ „ I. „	3	86,50 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	—,—
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	104,20
„ „	3½	100,20 G
Pommersche „	4	103,90 G
„ „	3½	100,00 G
Posensche „	4	103,90 B
„ „	3½	100,10 G
Preußische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,10 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,90 G
„ „	3½	100,20 G
Sächsische „	4	104,20
Schlesische „	4	103,80 G
„ „	3½	100,20 G
Schlesw.-Holst. „	4	—,—
„ „	3½	100,20 G
Braunsch.-Lüneb.Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,75 B
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
„ „ amort.	3	89,75 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	90,10 G

Deutsche Lospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	145,75 G
Bayer.	4	159,75
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	137,90
Köln-Mind. Präm.	3½	137,50
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	31 90
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	130 00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	94,80 G
„ innere „	4½	85,90 B
Chilen. Gold-Anl.	4½	92,20 G
Chines. Staats „	5½	—,—
„ 1895 „	6	104,75
„ 1896 „	5	100,70
„ 1898 „	4½	92,85 B
Finländische Loose	—	88,25 B
Griechische Anleihe	1,60	41,75 G
„ Monop.-Anl.	1,75	44,60 G
„ Gold- „	1,60	40,70 G
Italienische Rente	4	103,60 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,90 G
Oesterr. Gold-Rente	4	103,00
„ Papier- „	4⅕	100,70
Barletta-Loose	—	18,50 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	95,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
„ Stadt	6	43,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	81,90
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	—,—
„ Staatssch. (Lok.)	3	83,80 G
„ 1860er Loose	4	155,50
„ 1864er „	—	425,00 B
Portug.St.-Anl. 4½	—	51,80 G
Rumän.Staats-Obl.	5	99,25 B
„ 1889	4	86,90 B
Russ. conf. Anl. 1880	4	101,00 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	98,60 B
„ Pr.-Anl. 1864	5	432,75 G
„ „ 1866	5	331,75 G
„ Staats-Obl.	3,8	97,30 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	61,75 G
„ Administr.	5	91,25 G
„ 400 Frcs.-L.	—	130,30
Ungar. Gold-Rente	4	101,75
„ Kronen-Rente	4	100,00 G
„ Staats-R. 1897	3½	91,40
Schwed. Hyp. 1904	4	100,50 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,60 G
„ amort. St.-A.	4	76,75 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	—,—
Bsch.-Hann. 16. 17.	4	101,10 G
„ unk. 1905 18	4	101,50 G
„ 1, 10. 11	3½	97,25 G
„ 2—9.12—15	3½	96,30 G
„ 19	3½	96,30 G
„ „ 1910 20	3½	96,80 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
„	4	101,25 G
Gothaer Gr. Pr.-Pf. 1	3½	123,70 B
„ „ „ 2	3½	111,75 B
„ „ „ 6	4	100,40 G
„ „ „ 5	3½	98,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
„ „ alte	3½	96,70 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	99,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	102,20 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	67,00 G
„	3½	61,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ Präm.- „	4	135,70 B
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	97,00 G
„ 8	4	101,20 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	100,20 G
„ 9	3½	97,25 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,75 G
„ „ 11. 12	4	87,75 G
„ „ 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	—,—
„ „ 4	4½	114,75 G
„ „ 10	4½	111,90 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	97,70 G
„ „ 1909	4	103,30 G
„ „ Com.-	3½	100,70 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	4½	108,75
„	4	97,50 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	96,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,80 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	101,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. „	4	100,80 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G
„ „	3½	98,50 G
Westd. Bodencredit	4	101,30 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	107,50 G
„ „	4	—,—
„ „	3½	96,00 G
„ „	3	88,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	132,75 G
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	128,60 G
Crefelder	86,50 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	197,00
Eutin-Lübeck	—,—
Halberstadt-Blankenb.	113,75 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	163,80
Marienburg-Mlawka	71,80
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	118,50 B
Allgem. Deutsche Klub.	48,40
„ Lok.- u. Strb.	143,00 G
Barmen-Elberfelder	158,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,75 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	114,00 G
„ Straßenbahn	160,00 B
Elektr. Hochbahn	123,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	201,50 G
Hamburger „	170,00 G
Magdeburger „	126,60 G
Stettiner „	129,00 B

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	99,75 G
Bergisch-Märkische	100,40 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	98,25 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	100,00 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91,60 G
Stargard-Küstrin 3½%	—,—

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	69,75 G
Breslauer Rhederei	—,—
Hamb.-Amerik. Packetf.	106,00 G
Hansa, Dampfschifff.	117,00 G
Kette, D. Elbschifff.	69,10 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	60,50 G
Norddeutscher Lloyd	102,00 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	155,00 G
Berliner Bank	93,10 G
„ Handels-Ges.	154,50
Braunschw. Bank	118,00 B
Breslauer Diskont-Bank	107,80 G
Chemnitzer Bank-Verein	99,00 B
Comm.- u. Diskont-Bank	119,40
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	136,75
Deutsche Bank	209,20
„ Genossensch.-Bank	100,10 G
Disconto-Comm.	186,00
Gothaer Grundkred.-B.	133,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	159,00 G
Hannoversche Bank	124,60 G
Kieler „	135,50 G
Kölner Wechslerbank	100,40 G
Königsb. Vereins-Bank	112,00 G
Leipziger Bank	0,70 G
„ Credit-Anstalt	174,90 G
Magdeb. Bank-Verein	122,75 G
„ Privatbank	94,25 G
Mecklenburg. Bank 40%	128,00 G
„ Hyp.-Bank	201,50 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 90%	142,20 B
Mitteld. Bodencredit	90,80 G
„ Credit-Bank	114,80 G
Nationalbank für Dtschl.	119,50 B
Nordd. Creditanstalt	102,00 G
„ Grundcredit	100,20 G
Oesterr. Creditbank	210,00
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- „	145,50 G
„ Centr.-Boden- „	180,70 G
„ Hypoth.-Akt.- „	110,25 G
„ Pfandbrief- „	135,40 G
Reichsbank	152,00 G
Rheinische Bank	40,90 G
Sächsische „	129,75 G
Westdeutsche „	94,00 G
Westfälische „	114,25 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	110,60 G
	Bock	158,90
	Böhm. Brauhaus	191,10
	Bolle Weißbier	71,80 G
	Landré	194,00 G
	Patzenhofer	221,50 G
	Pfefferberg	245,00 G
	Schöneberg Schl.	173,00 G
	Schultheiß	235,60 G
	Bochumer	124,25 G
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	145,75 G
	Allg. Berl. Omnibus	204,60 G
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	179,00 G
	Aluminium-Industrie	185,00 G
	Anglo-Central-Guano	97,10 G
	Anhalt Kohlenwerke	70,10 G
	Berl. Elektricit.-Werke	190,00 G
	„ Packetfahrt	54,00 G
	Berzelius Bergwerk	96,00 G
	Bielefeld. Masch.	282,50 B
	Bismarckhütte	225,00 G
	Bochumer Bergwerk	70,00 B
	„ Gußstahlwerke	175,90
	Brnschw. Kohlenwerke	157,00 G
	Bredower Zuckerfabrik	60,10 G
	Breslauer Oelfabrik	61,50 G
	Chemische Fabrik Buckau	119,25 G
	Concordia Bergbau	300,00
	Deutsche Gasglühlicht	181,75 G
	„ Spiegelglas	178,75 B
	„ Steinzeug	266,00 G
	„ Waffen u. M.	203,25 G
	Donnersmark-Hütte	210,00 G
	Dortmund Union	78,40 G
	Dynamite Trust	155,60
	Egestorff Salzwerke	135,00 B
	Fraustädter Zuckerfabr.	149,00 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	87,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	193,25 G
	Görlitzer Eisenbahnbed.	218,50 G
	„ Masch. conv.	157,00 G
	Hamb. Elektr.-Werke	148,75 G
	Hannov. Bau-St.-Pr.	81,50 G
	Hannov. Masch.-Pr.	305,25 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	175,60
	Hirschberger Leder	135,25 G
	„ Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	359,00 B
	Hörderhütte conv. neue	90,50 G
	Hoffmann Stärke	184,50 G
	Hofmann Waggon	202,00 B
	Ilse Bergbau	190,00 G
	Köln. Bergwerke	361,00 G
	König Wilhelm conv.	211,75 G
	„ „ St.-Pr.	200,00 G
	Lauchhammer	117,25 G
	Laurahütte	216,80
	Ludwig Löwe u. Co.	250,75 G
	Magdeb. Allg. Gas	134,75 G
	„ Baubank	89,00 G
	„ Bergwerk	—,—
	„ „ St.-Pr.	—,—
	„ Mühlen	96,50 B
	Nähmaschinenfbr. Koch	166,60 G
	Norddeutsche Eiswerke	66,00 G
	„ Gummi	92,00 G
	„ Jute-Sp.	111,50 G
	Nordstern Bergwerk	246,00 G
	Oberschles. Chamotte	136,00 G
	„ Eisenb.-Bedarf	107,60
	„ Eisen-Industrie	97,70
	„ Kokswerke	121,00 G
	„ Portl.-Cement	110,50 B
	Oppeln. Portl.-Cement	117,50 G
	Osnabrücker Kupfer	85,25 G
	Phönix Bergwerk	126,90 G
	Pos. Sprit-Akt.-Ges.	220,25 G
	Rhein-Nassau Bergwerk	159,00
	„ Metallwerk	69,25 B
	„ Stahlwerk	161,30 G
	„ Industrie	116,00 G
	Rhein.-Westf. Kalkw.	117,30
	Sächsische Gußst. Döhl	—,—
	Schering Chem. Fabrik	225,50 G
	Schles. Bergb. Zink	362,00
	„ Elektr.- u. Gasg.	122,60 G
	„ Kohlenwerk	16,50 B
	„ Portl.-Cement	160,40 G
	Siemens u. Halske	129,80 G
	Stettin-Bredow Cem.	132,25 G
	„ Chamotte	279,50 G
	„ Elektric.-Werke	140,25 G
	„ Gristow	—,—
	„ Vulkan B.	206,00
	Stoewer Nähmaschin.	136,00 G
	Stolberger Zink.	135,25 G
	„ St.-Pr.	—,—
	Stralsund. Spielkarten	118,00 G
	Union Chem. Fabrik	137,75 G
	„ Elektricit-Ges.	119,00 G
	Varziner Papierfabrik	194,00 G
	Victoria Fahrrad	90,00 B

bestimmt. Nachdem die Tagesordnung erschöpft war, schloß der Vorsitzende die Sitzung um 3 Uhr.

— Im Bellevue-Theater singt am morgigen Sonnabend bei der Aufführung von „Wiener Blut" Frl. Ballot die Partie der „Pepi" und Herr Sorani übernimmt die Rolle des „Grafen".

— Nach einem den Eisenbahndirektionen Berlin, Breslau Bromberg, Danzig, Kattowitz, Königsberg, Posen und Stettin zugefertigten Erlaß des Eisenbahnministers ist beabsichtigt, am 15. Oktober d. J. in Bromberg und Danzig neue Kurse zur Ausbildung von Beamten im praktischen Gebrauche der russischen Sprache zu eröffnen und an jedem der beiden Kurse — außer Beamten von der allgemeinen, Zoll- und Steuerverwaltung 2c. — wiederum 20 Beamte der Eisenbahnverwaltung teilnehmen zu lassen. Für die Dauer der Kurse und Auswahl der Teilnehmer sind die dieserhalb bereits früher ergangenen Bestimmungen maßgebend. Die genannten Eisenbahndirektionen haben die zur Teilnahme an den Kursen bereiten und als geeignet in Vorschlag zu bringenden Beamten dem Minister bis zum 1. Juli d. J. namhaft zu machen. Bis jetzt wurden in Bromberg und Danzig je zwei derartige Kurse abgehalten.

* Im Geschäftszimmer der Oekonomie-Deputation stand heute Termin an zur Verpachtung des Invalidengrundstücks an der Falkenwalder Chaussee vom 1. Oktober d. J. ab auf 6½ Jahre. Zu dem Grundstück gehören 42 Morgen Acker und in dem an der Chaussee belegenen Gebäude wird Schankwirtschaft betrieben. Die Pachtsumme betrug bisher 1200 Mark, heute wurden jedoch bis zu 3000 Mark geboten. Das Höchstgebot gab Herr Landwirt Ehrke von hier ab.

* Bei dem Eintritt wärmeren Wetters — hoffentlich hält es an — wird allgemein ein Flußbad als Wohltat empfunden und gerade recht kommt daher die Ankündigung der zu Pfingsten bevorstehenden Eröffnung unserer städtischen Badeanstalten. Schwimmer und solche, die es werden wollen, geben allerdings meist der Garnison-Schwimmanstalt auf der Silberwiese den Vorzug, da dieselbe größere Bequemlichkeit hinsichtlich der Einrichtung bietet. Auf den die beiden Schwimmbassins umgebenden Holzflößen kann man zugleich die schönsten Luft- und Sonnenbäder nehmen, ohne Erhöhung der Kurtaxe. Neuerdings ist auch eine Wage angeschafft worden, um den stärkenden Einfluß des Schwimmbades nötigenfalls in Kilogrammen ausdrücken zu können. Was übrigens die „Stärkung" anlangt, so sorgt dafür nebenbei noch eine bewährter Leitung unterstellte Kantine.

* Ein Einbruch wurde letzthin in der Salomon'schen Annoncen-Expedition verübt und wurden dort für etwa hundert Mark Briefmarken gestohlen. Es gelang, den Dieb in der Person eines früheren Angestellten des Geschäfts zu fassen.

Gerichts-Zeitung.

— Das Kriegsgericht in Danzig verurteilte den Vizefeldwebel Boldt vom 5. Grenadier-Regiment wegen militärischen Diebstahls und Hehlerei zur Degradation und zu zwei Monaten Gefängnis.

Breslau, 28. Mai. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Musketier Kalauschke vom Infanterie-Regiment Nr. 157 zu Brieg wegen Fahnenflucht und Diebstahls zu einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber ein heiteres Abenteuer der Königin-Witwe Emma von Holland berichtet ein belgisches Blatt folgendes mit der Versicherung, daß es absolut wahr ist: Während des Aufenthaltes, den sie jüngst in Brüssel nahm, begab sich die Königin-Witwe Emma auch nach Villers, um die Ruinen der dortigen alten Abtei zu besuchen. Sie war von ihrer Hofdame und vom Baron van den Berg begleitet. Nach der Besichtigung der Abtei begab sie sich mit ihrem Gefolge in ein Gasthaus, dessen Besitzer, Herr X., als drolliger Kauz weit und breit bekannt ist. Nachdem die Herrschaften gegessen hatten, trat der Gastwirt zu ihnen heran und fragte, ob sie zufrieden wären. Als die Königin bejahte, kreuzte Herr X. die Arme und sagte nachdenklich: „Wie ist mir denn, Frauchen — haben wir beide uns nicht schon irgendwo gesehen?" — „Schon möglich," erwiderte die Königin lachend, „ich war schon einmal hier, und es gefällt mir hier sehr gut." Baron van den Berg fragte dann, ob es nicht möglich wäre, zu einer Fahrt durch die Umgegend einen Wagen zu haben. „Ich habe wohl Pferd und Wagen," antwortete der Gastwirt, „aber denkt Euch, ich habe keinen Kutscher. Wenn Ihr aber selbst fahren wollt, will ich Euch gern mein Gespann anvertrauen, denn Ihr scheint mir ehrliche Leute zu sein." Baron van den Berg lehnte höflich ab, da er nicht verantwortlich sein wolle, wenn den Pferden etwas passieren sollte. Da rief der Wirt in einem Anfall von Edelmut und Gefälligkeit: „Na, was sagt Ihr, wenn ich Euch selbst fahre?!" Dieses Anerbieten wurde dankend angenommen, und bald war der Wagen angespannt. „So, Liebchen, setzen Sie sich nur zu mir, sagte Herr X. zur Königin. Die Königin tat, wie ihr befohlen, während der Baron und die Hofdame auf dem Rücksitz Platz nahmen. Und nun ging's fort. Eine solche Fahrt dürfte die Königin wohl noch nie mitgemacht haben, denn Herr X., der keine Ahnung hatte, wer seine Nachbarin sei, erzählte ihr seine besten Witze und machte Späßchen, daß die Reisegesellschaft oft laut auflachen mußte. Als man ins Gasthaus zurückkehrte, wurde Herr X. noch intimer; Baron van den Berg verlangte rasch die Rechnung, weil die Sache anfing, gefährlich zu werden. Die Königin nahm aber trotzdem an, als der joviale Gastwirt sich erbot, die Herrschaften, die weit mehr bezahlt hatten, als er verlangte, aus Dankbarkeit noch nach der Station Ottignies zu bringen. Auf dem Bahnhofe nahm man fröhlichen Abschied, und Herr X. fuhr nach Hause. Als er am nächsten Tage erfuhr, daß die Dame, mit der er so fidel gescherzt hatte, die Königin-Mutter von Holland gewesen sei, sagte er gemütlich: „Für so „etwas ähnliches" habe ich sie bald gehalten! Wer sollte sonst auch mehr bezahlen, als man von ihm fordert?"

— Die Sicherheit während der Eisenbahnfahrt ist zum großen Teil von einer guten Bremsvorrichtung abhängig. Es wird daher der Bremsfrage von Seiten der Preußischen Staatsbahn-Verwaltung die größte Aufmerksamkeit gewidmet und jede Neuerung auf diesem Gebiete eingehend geprüft. So wird, wie wir hören, auch eine elektrische Steuerung der Luftdruckbremse zur Zeit erprobt. Diese soll nicht nur den Zug schneller als bisher zum Stehen bringen, sondern auch ein Versagen der Bremse unter allen Umständen ausschließen, indem bei jeder vorkommenden Unregelmäßigkeit der Zug selbsttätig festgebremst wird. Diese Neuerung soll sich sowohl bei besonders angestellten Versuchsfahrten als auch im Dauerbetriebe auf der Strecke Berlin-Stralsund gut bewährt haben. Wie bekannt, ist man, angeregt durch die Versuche der Studiengesellschaft für Schnellbahnen, auch die Fahrgeschwindigkeit der mit Dampf betriebenen Züge zu erhöhen, eifrigst bestrebt. Dies bedingt aber, daß auch die Wirkung der Bremse verstärkt wird. Eine diesen Zügen dienende neue Bremse wird ebenfalls zur Zeit einer eingehenden Erprobung unterworfen.

— In den letzten Jahren ist eine Industrie groß geworden, von der viele Leute im Anfang das Gegenteil prophezeit haben und der das allergrößte Mißtrauen entgegengebracht wurde. Es ist dieses die Kalksandstein-Industrie, d. h. die fabrikmäßige Herstellung von Bausteinen aus Sand mit einer geringen Beimischung von Kalk. Wie so oft, bewahrheitet sich auch hier der Grundsatz, daß das Gute sich unter allen Umständen Bahn bricht, wie sehr auch die Herren Lehmziegelfabrikanten sich dagegen sträuben mögen. Es ist heute unumstößliche Tatsache: Kalksandsteinziegel sind ein ideales Baumaterial und den Lehmziegeln in jeder Beziehung überlegen, sowohl was billige Herstellungskosten der Steine anbetrifft, als auch in Bezug auf die Trockenheit und Gesundheit der daraus hergestellten Häuser bezw. Wohnungen. Der sicherste Beweis für das eben Gesagte ist unzweifelhaft der Umstand, daß auch die Behörden bezw. der Militärfiskus dazu übergegangen sind, Kalksandsteinziegel bei ihren Bauten zu verwenden, falls die Beschaffung derselben möglich war. So hat denn die Kalksandstein-Industrie binnen ganz kurzer Zeit ungeahnten Aufschwung genommen und man kann dort, wo die Vorbedingungen für diese Industrie durch billige Preise der verwendeten Rohmaterialien als Sand und Kalk gegeben sind, einen völligen Niedergang der Lehmziegel-Industrie beobachten. Die Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick vorm. H. Hotop, Elbing, welche von Anbeginn die führende Rolle im Bau von Kalksandsteinfabriken inne gehabt hat und eifrig bestrebt ist, alle Neuerungen auf diesem Gebiete sich zu eigen zu machen, beginnt jetzt eine Erfindung zu verwerten, welche berufen sein wird, eine völlige Umwälzung auf dem Baumarkte herbeizuführen. Es ist dieses ein neues patentiertes Verfahren zur Herstellung von Kalksandsteinen, welches vor dem bisher üblichen Verfahren wesentliche Vorzüge aufweist. Die Herstellungskosten kalkulieren sich für Sand, Kalk, Kohle, Arbeitslöhne 2c. pro 1000 Mauersteine im deutschen Normalformat auf ungefähr sechs Mark, wofür bei Ankauf des Patentrechtes und Zahlung der Patentabgabe eine Garantie gegeben wird. Nach diesem neuen Verfahren ist also die Herstellung eines so ungewöhnlich billigen, vorzüglichen Mauersteines möglich. Der Versteinerungsprozeß dauert hierbei nur etwa noch die halbe, bisher erforderlich gewesene Zeit; auch läßt sich jetzt der solange fast wertlose Wiesen- oder Mergelkalk mit bestem Erfolge verwerten. Man braucht also keineswegs Baufachmann zu sein, um auf Grund des eben Gesagten die große Bedeutung dieser Erfindung zu erkennen.

— Beim Training tötlich verunglückt ist in Landshut der Meisterschaftsfahrer für Baiern, Georg Fichtner, aus Vingolfing. Er stürzte mit dem Rade so unglücklich, daß er auf der Stelle tot blieb.

— Zu den weltberühmten Grotten der Insel Capri, der von Kopisch entdeckten Blauen, der mächtigen Weißen, der Mithrasgrotte usw., ist im vergangenen April oberhalb der Grotte Bianca eine bisher unbekannte herrliche Tropfsteinhöhle aufgefunden worden, die der Entdecker, Maler H. H. Ewers, die „Grotta Maraviglioſa" getauft hat. In der letzten Nummer der „Ill. Ztg." schildert Ewers die Grotte, deren Besuch vorläufig nicht ohne Schwierigkeiten möglich ist, folgendermaßen: Gewaltig weitet sich die Grotte, die ihr Licht von unten empfängt. Man kann wohl 100 Meter eben fortschreiten, dann steigt sie langsam nach oben, etwa 200 Meter weit. Die größte Breite beträgt 50 Meter, die größte Höhe 80—100 Meter. Wo man hinblickt, bietet sich ein anderes, von der Natur in Stein gemeißeltes Bild. Hier fliegt aus der blauen Decke eine Schar schneeweißer, spitzschnäbliger, langhälsiger Reiher, die auf den Köpfen grüne Kränchen von Venushaar tragen. Dort steht eine Gruppe mannshoher brauner Pilze, und dahinter fallen weiße, faltige Vorhänge, dort liegt auf einem Felsvorsprung ein riesenhafter, schwarz-grüner Polyp. Wie die blauen Pfähle, an denen die venetianischen Schiffer ihre Gondeln binden, ragen hier mächtige, 20 Meter hohe Stalagmiten vom Boden empor, dort stehen andere dicht gedrängt zusammen, wie silberne Orgelpfeifen. Im Hintergrunde hörte ich Wassertropfen klatschen. Ich trat auf die Stelle zu und fand eine Art Gletschermühle: in rundem Becken ein paar weiße Steine, die während vieler Jahrhunderte der fallende Tropfen abgeschliffen hat. In der Mitte scheint der Boden einen runden grünen See zu bilden, den ein steinerner Kranz von gelben Himmelsschlüsseln und rotbraunem Goldlack umgibt. Dort an der Seite, vor einem tiefen glühheißen Spalt stehen sonderbare Gewächse, blaue Säulen, die wie mit Perlen besetzt sind. Weiter nach hinten folgen andere, grüne, die braune Korallenzweige tragen. Durchsichtige, wasserklare Strohhalme hängen hier von der Decke, dort Mechelner Spitzen und Brüsseler Kanten. Man preist die Grotta Azzurra wegen ihrer wundervollen blauen Farbe, und man tut recht daran; und doch ist ihre Farbe arm im Vergleich zu dem überreichen Farbenspiel der Grotta Maraviglioſa. Der türkisblaue Meeresspiegel wirft am Eingang seinen blaugrünen Reflex wie bei der Grotta Azzurra auf die Felsen, dann geht die Farbe in ein zartes Smaragdgrün über, um sich schließlich bis zum tiefsten Azurblau zu vertiefen. An einer Stelle ist eine Gruppe von Stalaktiten völlig rosa getönt, während gleich daneben marmorweiße, zinnobergelbe und tiefschwarze stehen. Und keine dieser Farben verdrängt die andere, sie scheinen alle durch eine wunderbar zarte Harmonie vereinigt zu sein.

— In dem französischen Dorfe Thenelles bei St. Quentin ist ein Mädchen namens Marguerite Boyenval, das viele Jahre hindurch in todesähnlichem Schlafe gelegen hatte, kurz vor ihrem Tode zu vollem Bewußtsein gelangt. Das 42jährige Mädchen gab kurz vor ihrem Hinscheiden noch deutlich vernehmbare Antworten die ersten Aeußerungen nach über 20jähriger Lethargie. Die Familie widersetzt sich der Sektion. Die Totenschau nahm der Hausarzt Charlier vor, der zugleich Gerichtsarzt ist.

— Der Stadtrat in Wien verhandelte kürzlich über ein Angebot des Zirkus Schumann. Dieser beabsichtigt auf einem städtischen Terrain dem sogenannten Bürgerhospitalgelände, einen großen Zirkus zu errichten. Das Terrain ist 4076 Quadratmeter groß und sollte auf zehn Jahre abgetreten werden. Als Pachtsumme wurden geboten 8000 Kronen im ersten Jahr, steigend bis 16 000 Kronen pro Jahr, oder für die zehn Jahre zusammen 110 000 Kronen. Nach längerer Beratung nahm der Wiener Stadtrat dieses Angebot an. Es werden also in Zukunft an der Donau die zirzensischen Künste sowohl von Busch als von Schumann vertreten werden.

Kattowitz, 28. Mai. Nach einer großen Anzahl Gepäckräubereien auf der Eisenbahnstrecke Wien—Krakau wurde am 21. Mai auch das Gepäck der Gräfin Skarzynska um Pretiosen im Werte von 60 000 Kr. bestohlen. Als Dieb wurde später der Bahnkondukteur Schastok und 14 Eisenbahnbeamte als Helfershelfer verhaftet.

Erfurt, 28. Mai. Ein eigenartiges Jubiläum feierte am Sonntag der Kellner einer hier in der Löbenflur belegenen Gartenwirtschaft. Seine Frau schenkte ihm das fünfundzwanzigste Kind, einen strammen Jungen. Von den 25 Kindern leben 5 Mädchen und 8 Jungen.

Paris, 27. Mai. Ein furchtbares Brandunglück ereignete sich, wie bereits kurz mitgeteilt, am Montag abend während eines Hochzeitsfestes auf der Zitadelle von Arras, wo ein Offizier der Administration, Salomé, seine Tochter verheiratete. Ein großer Bodenraum war für die Gelegenheit in einen Festsaal verwandelt und mit Stoffdraperien, Girlanden und bunten Papierlaternen geschmückt worden. Mitten in das Festmahl hinein tönte plötzlich der Ruf „Feuer!" und im Nu stand der ganze Raum in Flammen. Die geängstigten Gäste, etwa 45 an der Zahl, drängten der einzigen Treppe zu, aber auch hier brannte es bereits lichterloh. Die Herren versuchten nun, die Damen durch die Fenster über die Dächer zu retten, was auch zum großen Teile gelang. Einige Frauen, darunter auch die Braut, sprangen zum Fenster hinaus, wurden aber unten von Soldaten aufgefangen. Die meisten von ihnen haben jedoch Brandwunden davongetragen, weil die herabfallenden Fetzen der brennenden Draperien ihre leichten Toiletten schnell Feuer fangen ließen. Zwei verkohlte Frauenleichen wurden unter den Trümmern hervorgezogen, zwei andere Damen sind ihren Wunden bereits erlegen. Die Zahl der Verwundeten beträgt gegen dreißig, und mehrere derselben sind noch nicht außer Gefahr; bei einigen hat sich Geistesstörung eingestellt. Die Ursache des Brandes ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Die einen sagen, eine Petroleumlampe sei explodiert, andere glauben, die Saaldekorationen haben an einer der Papierlaternen Feuer gefangen. Der niedergebrannte Flügel der Zitadelle enthielt viele Bureaux, aber die Archive und militärische Schriftstücke wurden gerettet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Mai. Aus Salonichi meldet die „Frankf. Ztg.": Türkische Truppen forschten eine bulgarische Bande bei Amatovo aus. Letztere flüchteten in die schilfbedeckten Sümpfe des Sees von Amatovo; die Truppen zernieren den See.

Der „Frankf. Ztg." wird aus Rom berichtet: Eine offiziöse Notiz der „Agenzia Italiana" teilt mit, alle Nachrichten auswärtiger Blätter über die Reise des Königs nach Paris und London und die Romreise Loubets sind verfrüht oder ungenau.

In Samobor bei Agram erstürmte, wie die „Voss. Ztg." aus Pest meldet, ein Bauernhaufe das Jagdschloß des Grafen Erdödy, demolierte die Einrichtung und hauste im Innern des Schlosses geradezu vandalisch.

Wien, 29. Mai. Wie aus Sofia nach hier eingelangten Meldungen verlautet, wurden zur Sicherung des Fürsten Ferdinand besondere Maßregeln getroffen. Die Zahl der Geheimpolizisten wurde mehr als verdoppelt und die Palaiswachen, wie überhaupt die Kontrolle über Macedonien bedeutend verschärft. Man hegt in der Umgebung des Fürsten Befürchtungen, da der Fürst von den macedonischen Emigranten Drohbriefe erhielt, in denen Attentate auf sein Leben vorausgesagt werden.

Fiume, 29. Mai. Der ungarische Dampfer „Duna" ist nachts bei Rovigno mit dem italienischen Handelsschiff „Monte Christo" zusammengestoßen. Letzteres ist, nachdem die Mannschaft gerettet war, gesunken, während der „Duna" starke Beschädigungen erlitt.

Großwardein, 29. Mai. Ein furchtbares Gewitter mit Hagelschlag hat im Biharer Komitat immensen Schaden angerichtet.

Rom, 29. Mai. In der Universität fanden gestern antiösterreichische Protestkundgebungen wegen der Vorfälle in Innsbruck statt. Mehrere Professoren hielten Ansprachen.

London, 29. Mai. Gestern gingen hier schwere Gewitter im Themse-Tal nieder; das Lager der Yeomanry hat stark gelitten, zahlreiche Zelte wurden vom Sturme weggeweht. Im königlichen Gutshofe von Windsor schlug der Blitz ein und tötete mehrere wertvolle Stück Vieh.

Konstantinopel, 29. Mai. Der ehemalige bulgarische Minister Natchewitsch ist hier eingetroffen und wird in den nächsten Tagen vom Großvezier und später vom Sultan empfangen werden.

Betrunkene türkische Marinesoldaten, mit Säbeln und Revolvern bewaffnet, verübten in Pera große Straßenexzesse. Sie versuchten in Privathäuser einzudringen und schlugen, als ihnen dies nicht gelang, die Fenster der Häuser ein und feuerten ihre Revolver auf die Straßenpassanten ab. Die Polizei schritt, wie immer, viel zu spät ein.

Peking, 29. Mai. Die Lage in der Mandschurei ist unverändert, Rußland legt eine große Tätigkeit an den Tag, um sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. So hat die russische Regierung u. a. 250 000 Tonnen Kohlen bestellt. Zahlreiche Dampfer verladen in Port Arthur Lebensmittel und Munition. Die diplomatischen Vertreter von Deutschland und Oesterreich werden heute erwartet, der russische Gesandte soll morgen eintreffen.

Ceuta, 29. Mai. Der Bruder des Sultans von Marokko soll, wie hier verlautet, vergiftet worden sein.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 29. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis 133,00, Weizen 163,00 bis 164,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 28. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis —,—. Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 128,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste 125,00 bis 126,00, Hafer 125,00 bis 126,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 28. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 140,00, Weizen 170,00.
Liverpool. Weizen 176,25.
Odessa. Roggen 139,25, Weizen 164 50.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174 50.

Magdeburg, 28. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 16,60 G., 16,70 B., per Juni 16,60 G., 16,70 B., per Juli 16,70 G., 16,80 B., per August 16,95 G., 17,00 B., per Oktober-Dezember 18,00 G., 18,05 B., per Januar-März 18,30 G., 18,35 B. Stimmung behauptet.

Bremen, 28. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz ruhig. Loko: Tubs und Firkins 45,25. Doppel-Eimer 46,00. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — Speck ruhig.

Voraussichtliches Wetter
für Sonnabend, den 30. Mai 1903.
Warm und heiter, später leichter Wolkenzug.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** auf die täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die „**Stettiner Zeitung**" wird **bereits am Abend ausgegeben.**

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 31. Mai (1. Pfingstfeiertag):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Haupt um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Konsistorialrat Graeber um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Jüngst um 8½ Uhr.
Herr Pastor Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Pastor Springborn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Thimm um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militäroberpfarrer Cäsar.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Sonnabend Abend 6 Uhr Gebetsandacht: Herr Sup. Stengel.
Herr Superintendent Stengel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Sup. Stengel.
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Braun um 9½ Uhr.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahlsfeier; Beichte 9½ Uhr: Herr Pastor Schulz.)
Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Taubstummen-Anstalt (Elisabethstr. 36):
Herr Direktor Erdmann um 10 Uhr.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Prediger Günther um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Fehr um 9½ Uhr.
Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.
Abends 7 Uhr Jünglings- u. Jungfrauenstunde.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Abends 8 Uhr: Herr Kandidat Kausch.
11 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.:
Sonntag 4½ Uhr nachm.
Donnerstag 8½ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag und religiöse Ansprache.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr Pfingstbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Hübner um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Sonntagsschule).

Salem:
Herr Pastor Kopp um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Salzwedel um 10 Uhr.
(Abendmahl.)
(Sonnabend Abend 8 Uhr Beichte: Herr Pastor Brandt.)
Nachm. 6 Uhr Einsegnung von 13 Schwestern zum Diakonissenberufe: Herr Pastor Brandt.

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Pastor Redlin um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Gauger um 3 Uhr.

Remitz:
Herr Prediger Jahnke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Pastor Bernhard um 10 Uhr.

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Prediger Schweder um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schweder um 2½ Uhr.

Pommerensdorf:
½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Gottesdienst und heil. Abendmahl: Herr Pastor Hünefeld.

Scheune:
Herr Pastor Hünefeld um 11 Uhr.

Schwarzow:
Herr Pastor Hünefeld um 1 Uhr.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Pastor Fabianke.
Um 5 Uhr Mitgliederversammlung.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 28. Mai 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Leichenbestatter Pega, Landesversicherungs-Registrator Lüdecke, Arbeiter Krause, Postillon Barzlaff, Böttcher Herzberg, Reepschläger Meier, Arbeiter Tillot, Arbeiter Lasin, Telegraphen-Assistenten Sieg, Schlosser Jahnke, Zuschneider Belz, Schlosser Andersen, Handlungsreisenden Wollenberg.

Eine Tochter: dem Arbeiter Kamp, Buchhalter Schiffer, Korkenfabrikanten Düker, Eisenbahnportier Wegner, Schneidergesellen Pachaly, Arbeiter Krohm, Arbeiter Villbrandt, Arbeiter Wendlandt, Schlosser Reichel, Schlosser Dittmer, Kaufmann Brandt, Kutscher Zeplin.

Aufgebote:

Arbeiter Dillbaum mit Frl. Rossow; Arbeiter Grützmacher mit Frl. Meseck; Spediteur Sasse mit Frl. Holtz; Kaufmann Mielke mit Frl. Kohlmann.

Eheschließungen:

Opernsänger Herzberg mit Frl. Scholz; Arbeiter Busse mit Frl. Runge; Fleischermeister Zientek mit Frl. Lehmann.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Krienke; Tochter des Arbeiters Voigt; Tischler Retzlaff; Steueraufseher Kreusel; Tochter des Arbeiters Ulrich; Sohn des Arbeiters Müller; Sohn des Kassierers Schübel.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Stellmachermeister August Tegge, 84 J. [Rothemühl]. Kahnschiffer Wilhelm Dinse, 71 J. [Westswine]. Friedrich Toepfer, 75 J. [Stralsund]. Rentier Helmuth Stüwe, 76 J. [Prenzlau]. Frau Anna Meyer geb. Schmidt, 52 J. [Greifswald]. Frau Ulrike Raasch geb. Wulff [Kolberg]. Wwe. Ida Müller geb. Weitenkampf, 69 J. [Stralsund].

Sonderzüge
an Sonn- u. Feiertagen.

Nach Podejuch und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9³⁰, 11²⁶ Vorm.; 1⁰⁰, 2²⁶, 4⁴⁰, 6²², 7²⁶, 8³⁵, 9³¹ und 10²⁵ Nachm.
Abfahrt von Podejuch: 10³⁵ Vorm., 12⁰⁵ Mitt., 2⁰², 3¹⁴, 5⁵⁰, 6⁵⁹, 7⁵³, 9⁰⁰, 9⁵⁸, 10⁵² Nachm.

Nach Finkenwalde und zurück:

Abfahrt von Stettin: 9⁰⁰, 9⁵⁰ Vorm., 2⁰², 2⁴⁵, 4³⁰, 7⁰⁰, 7³², 7⁵⁵, 8⁴⁸ und 9⁴⁰ Nachm.
Abfahrt von Finkenwalde: 9²⁵, 10⁴⁵ Vorm. 2²¹, 3¹¹, 6¹³, 7³⁰, 8²⁰, 8⁴⁸, 9¹⁰ und 10³⁵ Nachm

Sonntags-Rückfahrkarten nach Finkenwalde oder Podejuch haben zu diesen Sonderzügen Gültigkeit, außerdem auch zu allen dort haltenden Personenzügen mit Ausnahme des um 2,²⁰ Nachm. von Stettin nach Küstrin fahrenden Zuges 647, des um 9,²² Vorm. von Stettin nach Stargard—Breslau abfahrenden Zuges 711 und des um 1,⁵³ Nachmittags von Stettin nach Lauenburg i. Pom. abfahrenden Zuges 595. Fahrten nach und von Altdamm und Hohenkrug können auf dafür gültige Sonntags-Rückfahrkarten mit allen dort haltenden Personenzügen stattfinden. Die Sonderzüge werden in Stettin am III. Bahnsteig abgefertigt. Die gekauften Sonntags-Rückfahrkarten gelten nicht für einen bestimmten, sondern für einen beliebigen Sonn- und Festtag. Fahrkarten-Vorverkauf findet statt bei Herrn Regel, Kleine Dom- und Roßmarktstraßen-Ecke.

Ein Gut.

von circa 120 Morgen einschließlich 15 Morgen gute Wiesen am Fluß, verbunden mit **Restauration, Tanzlokal, Vergnügungsort** der städtischen Bevölkerung, will ich wegen Alters und Kränklichkeit meiner Frau mit **vollem Inventar** billig verkaufen. **Anzahlungsbedingungen** günstig.
Offerten sind zu richten an

Franz Krause,
Jastrow, Westpreußen.

Restaurant ist umstände halbe preiswert zu verkaufen. Offerten unter **K. H. 122.** an die Expedition **der Neumärk. Zeitung Landsberg a./W.**

NUR 8½ MARK!
franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,



Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u Draht Preisliste No. 84. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**

Mauerziegel

beliebige Posten Normalmaaß, roth, klinkhart gebrannt, giebt billigst ab

Dampfziegelwerk Wildberg
bei **Cossebaude** (Elbthal).



Louis Kase,
Gravir-Anstalt,
Stempel- u. Schablon.-Fabrik,
Ob. Schulzenst. 10.
Tel. 2580. Bitte genau auf die Firma zu achten.

Carl Scheye

Hutmachermeister

ob. Breitestr. 8

empfiehlt sein reiches Lager in

Herren- und Knabenhüten.

Reparaturen schnell und gut.

Specialhaus für Papier- und Lederwaren.

Schreibhefte,
16 Blatt stark, Stettiner Liniaturen, **gutes,** starkes (14 Kilo schweres), glattes, holzfreies Schreibpapier — **kein Schund, kein Ausschuß** — à Stück fünf **Pfennig.**

Kaiserdiarien,
32 Blatt stark, **gutes,** glattes, **holzfreies** Conceptpapier, kein Schund, kein Ausschuß, **sieben Pfennig.**

Octavhefte,
16 Blatt drei Pfennig, 32 Blatt fünf Pfennig.

Ordnungsbücher,
12 Blatt fünf Pfennig.

Aufgabenbücher,
12 Blatt 3 Pfennig, 20 Blatt 5 Pfennig.

Notanden und Diarien,
steifbrochirt, **gutes,** starkes Papier, liniirt und unliniirt, 40 Blatt zu 20 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 25 Pfennig.

Wachstuchdiarien,
40 Blatt, gutes Papier, kein Schund, kein Ausschuß 20 Pfennig, desgl. desgl. 80 Blatt stark 40 Pfennig.

Diarien und Notanden,
80 Blatt stark, steifbrochirt, gutes Papier, zu 40 Pfennig, desgl. desgl. mit **Lederrücken** 50 Pfennig.

R. Grassmann,
Breitestraße 42,
Lindenstr. 25, Kaiser-Wilhelmstr. 3.

Stropp & Vogler,

Königsplatz 4. **Königsplatz 4.**

empfehlen folgende Artikel zu sehr billigen Preisen:
Normalhemden für Herren, doppelte Brust, Stck. 1,10, 1,25, 1,40.
Normalhemden für Herren, pa. Qualität, Stck. 1,75, 2,25.
Normal-Herren-Beinkleider, Vigogne, Paar 1,25, 1,50, 1,75.
Normal-Herren-Unterjacken, Vigogne, Stck. 50, 1,00.
Normal-Damen-Jacken, Vigogne, pa., Stck. 80, 90, 1,00.

Reform-Damen-Beinkleider, Tricot 4,25, Maco 3,50.

Kammgarn-Unterzeuge in jeder Größe und Qualität.
Damen-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen 50 Pfg.
Maco-Herrenhemden, Achsel und Vorderschluß, Stck. 2,00, 2,25, 2,50.
Maco-Herren-Beinkleider, äußerst haltbar, Paar 1,25, 1,50, 1,75.
Touristen-Herrenhemden, Maco, mit farbigem Einsatz, Stck. 2,25, 2,75.
Damen-Strümpfe, diamantschwarz, Paar 25, 60 Pfg.
Herren-Socken 5, 10, 15, 20 Pfg.

Kinderstrümpfe, dunkel geringelt, Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8
	30	35	40	45	50	55	60	65

Ferner: **Ein Posten Stickerei zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit **kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink-** und **Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche- und Dampfbädern, Inhalationen, Kaltwasserkuren** und **Massage, Molken-, Milch-** und **Kefyr-Kuranstalt.** — Angezeigt bei **Krankheiten** der **Nerven,** der **Athmungs-, Verdauungs-, Harn-** und **Geschlechts-Organe,** zur **Verbesserung** der **Ernährung** und der **Constitution,** Beseitigung **rheumatisch-gichtischer Leiden** und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Kurzeit von Anfang Mai. Gegen Schluss Ermässigungen. Hochquellen-Wasserleitung. Eisenbahnstation. Auskunftsbücher unentgeltlich.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder



seit 30 Jahren **bekannt** und **weltberühmt** als **beste Schreibfeder.**
Ueberall zu haben.
Man verlange **ausdrücklich: S. ROEDER'S** Bremer Börsenfeder.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1903 ab.

Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Pers.	2,33	"
Podejuch, Greifenhagen	"	3,30	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde	"	5,07	"
Jasenitz	"	5,15	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	"	5,29	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	"
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,15	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	"	6,40	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	7,33	"
Jasenitz	Pers.	7,39	"
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	"	7,54	"
Stargard	"	8,15	"
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Pers.	9,22	Vorm.
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Pers.	10,20	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Pers.	10,42	"
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	"	10,44	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	"	10,45	"
Jasenitz	"	10,50	"
Altdamm, Swinemünde, Misdroy	"	11,00	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,09	"
Stargard, Ruhnow, Belgard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	Schnellz.	11,52	"
Podejuch	Pers.	1,31	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	"
Finkenwalde, Altdamm	Pers.	1,37	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	1,48	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	"	1,53	"
Königsberg Nm. Reppen Breslau	Schllz.	2,10	"
Jasenitz	Pers.	2,14	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,17	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Pers.	2,20	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,39	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	"
Finkenwalde	Pers.	3,00	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin (nur vom 31. Juli bis 16. August).	Schnellz.	3,10	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,26	"
Altdamm, Misdroy, Swinemünde (nur vom 25. Juli bis 31. August).	Pers.	3,30	"
Podejuch	Pers.	3,47	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	"
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Pers.	4,15	"
Altdamm	Gem. Z.	4,55	"
Jasenitz (Werktagszug)	Pers.	5,16	"
Podejuch, Greifenhagen	"	5,18	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Pers.	5,54	"
Altdamm	"	6,35	Abds.
Stargard, Polzin, Colberg	"	6,55	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	7,00	"
Jasenitz	Pers.	7,09	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	"	7,05	"
Podejuch	"	7,12	"
Stargard, Kreuz, Breslau	"	8,03	"
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	"	8,10	"
Jasenitz	"	8,25	"
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	"	8,30	"
Stargard	Schnellz.	9,18	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Pers.	10,15	"
Stargard	"	11,04	"
Angermünde	Gem. Z.	11,25	"
Pasewalk	Pers.	11,42	"

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Pers.	12,36	Nchts
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	"	2,15	"
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	Pers.	5,03	Morg
Stargard	"	5,37	"
Jasenitz	"	5,55	"
Stargard, Kreuz	"	6,32	"
Jasenitz (nur Werktags)	"	6,47	"
Pasewalk (Werktagszug), Stolzenburg, Brüssow	"	7,16	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Pers.	7,22	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,29	"
Angermünde	Gem. Z.	7,30	"
Jasenitz	"	7,49	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	"	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	"	9,07	"
Greifenhagen, Podejuch. Bahn, Wildenbruch	"	9,17	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	9,50	"
Stargard	Schnellz.	10,06	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde (nur vom 1.—12. Juli).	"	10,04	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	Pers.	10,15	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	"	10,32	"
Jasenitz	"	10,34	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,34	"
Berlin, Angermünde	"	11,46	"
Berlin, Angermünde (nur vom 3.—10. Juli).	"	12,06	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Pers.	1,15	Nch.u.
Altdamm, Ruhnow, Belgard	"	1,20	"
Jasenitz	"	1,28	"
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Pers.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,46	"
Stargard, Belgard, Kolberg (nur vom 31. Juli bis 31. August).	Schnellz.	2,02	"
Altdamm, Misdroy (nur vom 31. Juli bis 15. September).	Schnellz.	2,02	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	"	2,11	"
Altdamm	"	2,25	"
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Pers.	3,14	"
Berlin, Angermünde, Eberswalde (nur vom 25. Juli bis 31. September).	Schnellz.	3,15	"
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Schnellz.	3,20	"
Podejuch	Pers.	3,37	"
Finkenwalde	"	3,43	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard. Pyritz	"	3,50	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	"
Podejuch	Pers.	4,31	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,02	"
Stöwen (Werktagszug)	"	5,13	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	"
Breslau, Kreuz, Stargard	"	5,36	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Pers.	5,17	"
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Pers.	6,45	"
Kreuz, Stargard (nur vom 25. Juni bis 31. August).	"	6,47	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde	Pers.	6,47	"
Jasenitz	"	6,51	"
Altdamm	"	7,35	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	"	7,35	"
Podejuch	"	8,16	"
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	"	8,57	"
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	"
Podejuch, Greifenhagen	Pers.	9,32	"
Jasenitz	"	10,01	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	"	10,05	"
Altdamm	"	10,21	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,46	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,50	"





Urania
feinste Qualitätsmarke.
Katalog gratis.
Vertret. gesucht.
Mustermaschine mit höchstem Rabatt.
Urania Fahrradfabrik
Cottbus.

---

2 Damen wünschen einige Pensionärinnen
zum Sommeraufenthalt in Kolberg
an der Ostsee aufzunehmen. Preis pro Tag 3 Mark 50 Pf. Gefällige Offerten an Frl. **Krusemark, Köslin.**

Kirchplatz 4, 4 Tr.,
Vorderhaus, ist eine Wohnung zum Preise von 16 M. monatlich an ruhige, ordentliche Leute zu vermieten.
Näheres **Kirchplatz 3, part.**

---

41 Sandsteinziegeleien

wurden mit meinen Maschinen und Apparaten bereits eingerichtet.

Nach dem neuen patentierten Verfahren kann man die besten, erstklassigen Mauersteine. Dachsteine und Formstücke aller Art aus gewöhnlichem Sand und mit einem geringen Kalkzusatz zum

garantierten Selbstkostenpreise
von
6.00 M. für das Tausend Mauersteine

herstellen. Die Steine sind guten, gebrannten Lehmziegeln überlegen und werden für Staatsbauten gern verwendet.

Sichere hundertprozentige Kapitalsanlage!

Hochlohnende Verwertung von Wiesen- oder Mergelkalk!

Das Ausführungsrecht wird für einzelne Kreise oder sonst abgegrenzte Bezirke vergeben.

F. Komnick, Elbing.

Vertreter gesucht!!



Vertreter gesucht!!

fabrizirt nur allein in bester Ausführung

Wilhelm Streitz, Landsberg a. W.

In **Robert Grassmann's** Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte.
Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Mitte Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und **Kirchplatz 3, Comptoir.**



Kurbad Landhaus. Wasserheilanstalt Eberswalde (Märk. Schweiz).
Inmitten eines 12 Morgen großen Parkes an ausgedehnten Königl. Waldungen gelegen. Wasser- und Naturheilverfahren, Massage, Luft- und Sonnenbäder. Gute Heilerfolge bei Erkrankungen jeder Art. Angenehme Sommerfrische für Erholungsbedürftige und Nervöse. Kräftige Verpflegung. Solide Preise. Auskunft frei. Aerztl. Leiter: **Dr. Rosenow.** Kaufm. Leiter: **Soqwieger.**